

САНКТ-ПЕТЕРБУРГСКИЙ ГОСУДАРСТВЕННЫЙ УНИВЕРСИТЕТ
ФИЛОЛОГИЧЕСКИЙ ФАКУЛЬТЕТ

Е. А. Ковтунова
И. Е. Езан

LITERATUR IM DEUTSCHUNTERRICHT

Erich Kästner
Drei Männer im Schnee

УЧЕБНО-МЕТОДИЧЕСКОЕ ПОСОБИЕ



Санкт-Петербург
2017

УДК 372.881.111.22:821.112.2(075)

ББК 74.268.13Нем

Рецензенты

канд. филол. наук, доцент *В. Б. Ребиков* (СПбГУ)

канд. филол. наук, доцент *О. В. Белоног* (ЛГУ им. А. С. Пушкина)

Печатается по решению

Учебно-методической комиссии

Филологического факультета СПбГУ

К56 **Ковтунова Е. А., Езан И. Е.** *Literatur im Deutschunterricht: Erich Kästner. Drei Männer im Schnee = Литература на уроке немецкого языка. Эрих Кэстнер. Трое в снегу: учебно-методическое пособие. – С.-Пб.: Д.А.Р.К., 2017. – 60 с.*

ISBN 978-5-98004-077-2

Настоящее пособие включает в себя комплекс упражнений к книге Эриха Кэстнера «Трое в снегу», который может быть использован как на занятиях по немецкому языку, так и в процессе самостоятельного обучения. Пособие снабжено приложением, в котором содержатся тексты и статьи о писателе и его романе. Предназначено для преподавателей и изучающих немецкий язык.

ББК 74.268.13Нем

ISBN 978-5-98004-077-2

© Е. А. Ковтунова, 2017

© И. Е. Езан, 2017

© Д.А.Р.К., 2017

Aufgaben

Wortschatz, Inhalt und Diskussion
nach dem Roman «Drei Männer im Schnee» von Erich Kästner

Das erste Vorwort

Wortschatz

- Und das gibt zu denken – И это дает повод для размышления
- die Tresse – галун, позумент
- genug haben – надоесть, быть достаточным
- sei eine Zumutung ohne gleichen – это уж неслыханная наглость, die Zumutung – требование (несправедливое), ohnegleichen – бесподобный, несравненный
- das Blatt – (разг.) газета, журнал
- Es beweist noch nichts – Это еще ничего не доказывает
- (un)geeignet sein – (не) годиться
- sich auf der Leinwand und im Roman widerspiegeln – быть изображенным на киноэкране и в романах; sich widerspiegeln – отображаться; die Leinwand; der Roman
- Das leuchtet ein – это очевидно; einleuchten – быть ясным, быть очевидным
- weit gefehlt – ничего подобного
- in etwas begriffen sein – находиться в каком-либо состоянии (в стадии)

Ergänzen Sie:

1. Die Filmkritiker behaupten, man könne die _____ der Diener und pompöse Villen nicht mehr sehen, man habe _____ von Gemälden an den Wänden.
2. In einem _____ las der Autor über Millionäre, deren Zahl im Schwinden _____ sei.
3. Der Schriftsteller meint, dass die Millionäre als künstlerisches Motiv _____ sein können.
4. Dass Millionäre sich im Roman _____ können, _____ ein.
5. Eine _____ ohnegleichen wäre, wenn ein Künstler die Millionäre auf der _____ widerspiegeln würde.

Fragen

1. Warum sind Millionäre nach der Meinung der Filmkritiker aus der Mode gekommen?
2. Worüber hat der Autor neulich im Blatt gelesen?

3. Wie beweist der Autor, dass die Millionäre als künstlerisches Motiv geeignet sind und sich auf der Leinwand und im Roman widerspiegeln können?
4. Womit vergleicht der Autor die Millionäre?

Das zweite Vorwort

Wortschatz

- Sondern es kam so – а получилось это так
- der Bamberger Reiter – Бамбергский всадник

Der Bamberger Reiter oder steinerne Reiter ist ein steinernes Reiterstandbild im Bamberger Dom aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts und gehört zu den kulturellen Höhepunkten der späten Stauferzeit. Er gehört zu den bekanntesten Wahrzeichen Bambergs.

- billig davonkommen – дешево отделаться
- zugeben – согласиться, сознаться
- vorausschicken – предпосылать
- j-m um den Hals fallen – броситься кому-либо на шею
- die Galle – желчь
- haarklein – очень подробно
- Du siehst, ich will dir wohl – как видишь, я хочу тебе добра
- einen Groschen hochwerfen – бросить монетку
- nachwinken – махать вслед
- j-m etwas schuldig sein – быть должным, быть обязанным кому-либо
- der Umtrunk – круговая чарка
- erklimmen – взбираться, вскарабкиваться
- etwas in der Krone haben – быть под мухой, быть под парами; die Zacke / der Zacken – зубец; einen Zacken haben – быть навеселе, быть под мухой
- Wir kommen ins Haus – мы приедем к Вам домой
- das Porto rückvergüten – возместить почтовые расходы

Ergänzen Sie:

1. Der _____ ist ein steinernes Reiterstandbild im Bamberger Dom.
2. Die Freunde mussten einen _____ hochwerfen, um ihren Streit zu beheben.
3. Obwohl der Zahnarzt Elfriede eine Maulschelle verabfolgte, fiel sie ihm um den _____. So sind die Frauen.
4. Ein Mann mit Steinen in der _____ erzählte den Freunden _____ eine wahre Geschichte.
5. Nach einem _____ in der Kneipe hatten drei Männer viele _____ in der _____.
6. Die Künstler wollten ins _____ kommen und dem Mann das Porto _____.

7. Der Freund musste _____, dass der Autor ihm _____ wollte.

Fragen

1. Wozu fuhren der Autor und sein Freund nach Bamberg?
2. Woher stammen der Inhalt und die Hauptfigur des Buches?
3. Wie entschieden der Autor und Robert, wer den Roman und wer ein Stück schreiben soll?
4. Welche Überraschung erwartete die beiden in Berlin?
5. Wem widmen die Freunde ihre Kunstwerke?

Diskussion

1. Kann man sagen, dass auch heute Millionäre aus der Mode gekommen sind? Argumentieren Sie mit Beispielen!
2. Werden auch heute reiche Leute zum künstlerischen Motiv der Schriftsteller und Filmregisseure? Fallen Ihnen konkrete Bücher bzw. Filme ein?

Das erste Kapitel

Wortschatz

- das Dienstmädchen – служанка
- der Geheimrat – тайный советник
- Gott hab ihn selig – царство ему небесное
- pflegen – иметь обыкновение, иметь привычку
- Wenn zwei Personen dasselbe denken, darf man sich etwas wünschen – когда две персоны думают одно и то же, можно загадать желание
- die Ehre – честь, почет
- würdig – достойный, уважаемый
- der Schwung – полет, размах
- flankieren – стоять по бокам
- das Gesinde – прислуга, дворня
- j-n beerben – получать наследство от кого-либо; das Erbe – наследство
- Tun Sie nicht so, als ob Sie lesen könnten – не притворяйтесь, будто Вы умеете читать
- das Preisausschreiben – конкурс
- postlagernd – «до востребования»
- glühende Verehrerin – страстная поклонница
- unehelich – незаконнорожденная
- Ich lasse mir allerlei gefallen – Я многое могу стерпеть

Ergänzen Sie:

1. Der _____ Tobler wohnte mit seiner Tochter Hilde und seinen treuen Dienern und _____ in einer großen Villa.

2. Seine Villa, deren Tor von Steinsäulen _____ war, war nicht _____ voller als die anderen und lag an der ehr _____ Allee, die nach Hundekehle führte.
3. Wenn zwei Personen dasselbe _____, darf man sich etwas wünschen.
4. Tobler _____ vor fünfzehn Jahren seinen Onkel und kümmerte sich um nichts.
5. Die beiden Preisträger haben an einem _____ teilgenommen und sollten in die Alpen fahren.
6. Da Isoldes Mutter eine _____ Verehrerin von Richard Wagner war, meinte Kunkel, dass Isolde ein _____ Kind ist.
7. «Ich lasse mir allerlei _____, aber das geht zu weit!» sagte Frau Kunkel.

Fragen

1. Wie heißen die Diener / innen, die im 1. Kapitel erscheinen? Beschreiben Sie sie kurz (das Äußere und den Charakter)!
2. Worin besteht der Konflikt zwischen zwei Frauen in dem Kapitel?
3. Wo spielt die Handlung? Beschreiben Sie den Ort!
4. Was erfahren wir im 1. Kapitel über Herrn Geheimrat Tobler?
5. Was stand in der Morgenzeitung? Wer sind die beiden Preisträger? Was für einen Preis erhalten sie? Von wem?
6. Wie erklären Sie den Zusammenhang zwischen dem Namen Isolde und Richard Wagner? Hat Frau Kunkel eine Vorstellung über den Zusammenhang?
7. Welche Stellen im Text zeugen davon, dass dieser Roman mit Humor geschrieben ist?

Diskussion

1. Haben Sie je an einem Preisausschreiben teilgenommen? Haben Sie gewonnen? Was war der Preis?
2. Wie stehen Sie dazu, dass die Eltern ihren Kindern die Namen der künstlerischen Figuren geben? Kennen Sie Beispiele?

Das zweite Kapitel

Wortschatz

- der Schalter für postlagernde Sendungen – окошко для отправлений до востребования
- der Gehpelz – меховое пальто
- verhören – допрашивать
- jemanden zurechtweisen – (по)ставить на место, одергивать кого-либо.
- vorwurfsvoll – с упреком; der Vorwurf – упрек

- der Bengel – сорванец
- der Knirps – малыш, мальчуган
- die gute Stube – (разг.) парадная комната, помещение, зд. – машина
- eine Rolle Lakritzen – пакетик лакричных конфет; die Rolle – сверток; die Lakritze
- Das fehlte noch – этого еще не хватало
- keinen Schimmer von etwas haben – не иметь понятия, представления о чем-либо
- veröffentlichen – публиковать
- ausgeschlossen – исключено
- verkohlen – разыгрывать
- eingreifen – вмешаться
- Ich ahne Fürchterliches – я предчувствую ужасное
- erraten – угадать
- ins Auge gehen – плохо обернуться, плохо закончиться
- der gelötete Schlips – галстук с фиксированным узлом
- der Anzug von der Stange – костюм фабричного пошива
- Fertig ist der Lack – дело в шляпе
- kein einziges Wort wechseln – не обмениваться ни единым словом;
- niedergeschlagen – удрученный, унылый
- leere Versprechungen – пустые обещания
- Hausdamen, die bellen, beißen nicht – экономки, которые лают, не кусаются

Ergänzen Sie:

1. Der Mann im _____ suchte den Schalter für _____ Sendungen.
2. Die Jungen _____ den Chauffeur, der sie _____ versuchte.
3. Der Mann, der keinen _____ von Autos hatte, lud die B_____ in die gute _____ ein.
4. Nachdem das Preisausschreiben _____ worden war, beteiligte sich Tobler daran.
5. Kunkel dachte, dass Tobler sie _____, weil sein gewonnener Preis ihrer Meinung nach _____ war.
6. Hilde _____ ein und sagte, dass sie _____ ahnte, wenn Tobler als Schulze auftreten will, weil das ins _____ gehen könnte.
7. Morgen wollte Tobler _____ Schlipse und einen Anzug von der _____ kaufen.
8. Johannes war _____, weil Tobler und er im gleichen Hotel leben, aber kein einziges Wort _____ sollten.

Fragen

1. Was wollte der Mann im Gehpelz auf dem Postamt?

2. Warum sammelten sich die Jungs um die Limousine herum? Was wollten sie wissen? Freute sich der Chauffeur darüber?
3. Was machte Herr Schulze für die Kleinen?
4. Was teilte Tobler seinen Nächsten nach dem Essen mit?
5. Warum wollte Tobler als Schulze in die Alpen reisen?
6. Wie reagierten alle Angehörigen (Fräulein Tobler, Johann, Frau Kunkel) auf Toblers Mitteilung?

Diskussion

1. Wie stehen Sie zu den Personen, die sich für jemanden anderen ausgeben?
2. Wie schätzen Sie die Atmosphäre in Toblers Haus ein?

Das dritte Kapitel

Wortschatz

- der Untermieter – квартирант
- das Rotangestrichene – отчеркнутое красным; anstreichen – отмечать, отчеркивать
- sich reimen – рифмоваться
- auf andere Gedanken kommen – отвлечься
- Vorsicht! – Осторожно!
- die Leidenschaft – страсть
- im Bilde sein – быть в курсе, быть проинформированным
- aus der Haut fahren – выйти из себя, потерять самообладание
- Essig sein – быть пропавшим делом
- Kopf hoch, mein Junge – Выше голову, мой мальчик
- eine Barvergütung gewähren – выплатить компенсацию наличными; gewähren – предоставлять
- bindend – обязывающий, связывающий
- beneiden – завидовать
- Gratis und franko – даром
- Jawohl, Kuchen – как бы не так
- Man muss die Feste feiern, wie sie fallen – праздники надо праздновать тогда, когда они выпадают = нельзя упускать момент
- Du lügst wie gedruckt – врешь как по писаному; drucken – печатать

Ergänzen Sie:

1. Frau Hagedorn besuchte ihren _____ und bat ihn das _____ zu lesen.
2. Man muss die Feste _____, wie sie _____.
3. Doktor Hagedorn bekam den Preis für zwei Zeilen, die sich _____, mit der Anstellung war es aber wieder _____.

4. Für Doktor Hagedorn war Reklame schon immer eine _____.
5. Da die Abmachungen _____ waren, war es unmöglich, Herrn Hagedorn statt der Gratisreise eine kleine _____ zu gewähren.
6. Du _____ wie gedruckt.
7. Als die Mutter ihrem Sohn den Brief reichte, war er über den Preis schon im _____.

Fragen

1. Wem teilte Frau Hagedorn die freudige Nachricht mit?
2. Was erfahren wir über die Familie Hagedorn? Wer war ihr Untermieter? Beschreiben Sie die Personen im Kapitel!
3. Was meinte Doktor Hagedorn mit dem «üblichen Theater»?
4. War dieser Preis der erste im Leben Hagedorns?

Diskussion

1. Wie schätzen Sie die Mutter-Sohn-Beziehungen zwischen Hagedorn und seiner Mutter?
2. Wie stehen Sie dazu, dass die Eltern ihre erwachsenen Kinder lange unterstützen?

Das vierte Kapitel

Wortschatz

- Gelegenheitskäufe – покупки по случаю; die Gelegenheit – (удобный) случай, возможность, повод; der Kauf – покупка
- die Aufgabe des Geschäfts – ликвидация магазина
- der Trödler – старьевщик
- So gut wie nicht (getragen) – почти не(ношенные)
- der Bügel – плечики
- das Andenken – памятный подарок
- verrostet – ржавый
- der Flauschmantel – пальто из мягкого драпа
- der Pulswärmer – напульсник
- der Schützengraben – окоп
- der Zuschneider – закройщик
- die Zwangsjacke – смирительная рубашка, der Zwang – принуждение, насилие
- die Sünde – грех
- das Geld zum Fenster hinauswerfen – выбрасывать деньги в окно = выбрасывать деньги на ветер
- das Kostümfest – маскарад
- zögernd – нерешительно
- gestärkt – накрахмаленный

- j-m den Rest geben – доконать кого-либо
- den Vortrag halten – сделать доклад
- eine Weltreise machen – отправляться в кругосветное путешествие
- Es bleibt kein anderer Ausweg – иного выхода не остается
- Außer über (Ihre) Leiche – только: «кроме как» через (Ваш) труп; die Leiche – труп
- die Wette – пари
- der Vorwurf – упрек
- der Rappel – помешательство
- Kopfschmerzen verursachen – доставить головную боль = немало беспокойства, der Kopfschmerz; verursachen – (по)служить причиной; причинять; вызывать; die Ursache – причина
- die Marótte – причуда
- auf Herz und Nieren prüfen – основательно проверять; die Niere – почка
- Bescheid wissen – быть в курсе дела, знать что-либо
- Gepflogenheiten – особые привычки
- der Ziegelstein – кирпич
- die Hausmannskost – домашняя еда
- in Frage kommen – приниматься в расчет
- j-m zum Hals heraushängen – надоест, осточертеть
- hoch und heilig – клятвенно, торжественно
- Zurückbleibende – провожающие; zurückbleiben – оставаться, отставать

Ergänzen Sie:

1. Die folgenden Tage widmete Tobler den _____, indem er seine Expeditionsausrüstung (darunter auch ein paar wollene _____) besorgte.
2. «So gut wie nicht _____», sagte der alte _____, als er seine Schätze auf dem Ladentisch ausbreitete.
3. Der Geheimrat nahm das Jackett vom _____ und zog es an.
4. Sein Gehpelz war für Tobler ein _____, deshalb wollte er ihn nicht verkaufen.
5. Während Johann seine neuen Anzüge probierte, meinte er, es sei eine _____, Herr Geheimrat werfe das _____ zum Fenster hinaus.
6. Als Frau Kunkel die _____ Vorhemden sah, gaben sie ihr den _____, daraufhin fiel sie ächzend in den Sessel.
7. Dank Hilde wusste der Hoteldirektor nun _____, was für _____ der verkleidete Millionär hatte und dass er die menschliche Moral auf _____ und _____ prüfen wollte.
8. Tobler hingen die alten, lieben Gewohnheiten (siamesische Katzen, warmer _____, Massage) längst zum _____ heraus.

Fragen

1. Was für Expeditionsausrüstung besorgte Tobler? Erzählen Sie, was, wo und wie er kaufte.
2. Was für Gegenstände, die Tobler auch mitnehmen wollte, entdeckte er in seinem Haus?
3. Was sagte Johann zu seiner neuen Kleidung? Freute er sich darüber?
4. Wie reagierte Kunkel auf Toblers Anschaffungen?
5. Wozu meldete Hilde ein dringendes Gespräch mit Bruckbeuren? Worüber sprach sie mit dem Hoteldirektor? Was versprach er ihr?
6. Wie stellte sich Tobler-Schulze den Anfang seiner Reise vor? Warum war Frau Kunkel besorgt?
7. Mit wem stieß Hilde auf dem Bahnsteig zusammen?

Diskussion

1. Kommentieren Sie eine beliebige Episode aus dem Kapitel.
2. Was meinen Sie? Hatte Hilde recht, dass sie den Hoteldirektor informiert hat?

Das fünfte Kapitel**Wortschatz**

- der Stammgast – завсегда́тай
- unter einen Hut bringen – объединить, совместить
- das Bridge – бридж
- vorziehen – предпочитать
- der Junggeselle – холостяк;
- vorausgesetzt, dass... – при условии, что...
- So liegen die Dinge – таково положение вещей
- unentbehrlich – (безусловно) необходимый; незаменимый
- der Liegestuhl – шезлонг
- die Schankkonzession – лицензия на продажу спиртных напитков
- die Drahtseilbahn – канатная дорога; das Drahtseil – трос, канат
- etwas entbehren – быть лишенным чего-либо
- absagen – отказаться
- missbilligend – неодобрительно
- einfach tierisch – прямо-таки зверско = убиться можно (просто отпад)
- sich balgen – драться, затеять потасовку
- tratschen – болтать, трещать, проболтаться
- wahnsinnig – сумасшедший

Ergänzen Sie:

1. Das Grandhotel in Bruckbeuren ist ein Hotel für _____, _____, das sie Geld haben.

2. Der Hoteldirektor Kühne, ein _____, _____ den Aufenthalt in Gottes freier Natur dem Hotelberuf _____.
3. Der Schnee und die Berge sind für ein Wintersporthotel _____, außerdem hochgelegene Almhöfe mit bequemen _____ und der _____.
4. Da man im Hotel den geheimnisvollen Millionär erwartete, musste Herr Kühne eine Skipartie _____ und rannte, vom Portier _____ betrachtet, aus einer Ecke des Hotels in die andere.
5. Drei kleine Katzen _____ sich zärtlich im Zimmer.
6. «_____ tierisch! Alle wissen es schon. Das Personal muss _____ haben», rief der Direktor.

Fragen

1. Wie beschreibt der Autor die Stammgäste des Grandhotels? Was Gemeinsames haben sie?
2. Wie charakterisiert Kästner den Geschäftsführer?
3. Hat das Grandhotel alles, was für ein Wintersporthotel unentbehrlich ist? Wo liegt es?
4. Was lässt den Menschen nach der Ansicht des Autors in den Bergen Schi fahren? Welche Folgen hat das Schi fahren für die Touristen?
5. Was haben die Gäste in Bruckbeuren abends und sonst an?
6. Wie bereiteten sich die Mitarbeiter des Hotels auf die Ankunft des Millionärs vor?
7. Wie kam es dazu, dass alle im Hotel über den Millionär wussten? Wie erklärte Onkel Polter die Notwendigkeit der Informierung?

Diskussion

1. Wie stehen Sie zum Winterurlaub? Haben Sie schon einmal Ihren Winterurlaub in den Bergen gemacht? Schildern Sie Ihre Eindrücke!
2. Wie erreicht der Autor den komischen Effekt im Kapitel?

Das sechste Kapitel

Wortschatz

- das Missverständnis – недоразумение
- der Ankömmling – прибывший; ankommen – прибывать
- der Pferdeschlitten – сани; das Pferd – лошадь
- der Fußsteig – тротуар
- der Fahrweg – проезжая часть
- die Schneewehe – снежный сугроб
- der Sonderling – чудак
- übrig bleiben – остаться (в наличии), übrig – остальной; излишний
- unter (gar) keinen Umständen – ни при каких обстоятельствах

- das Anmeldeformular ausfüllen – заполнить карточку (для вновь прибывших); das Formulár – формуляр, бланк; anmelden – объявлять, заявлять; уведомлять; сообщить о своем прибытии
- unentschlossen – смущенно, нерешительно
- Bescheid wissen – быть в курсе, знать
- Was es so alles gibt – ну и дела: чего только не бывает
- sich vom Reisedaub reinigen – отряхнуть с себя дорожную пыль; der Staub – пыль
- Die Musterung – осмотр; mustern – осматривать; обзрывать; разглядывать
- ungeschickt – неловко, неумело
- begeistert – воодушевленно, восторженно
- fliehen – сбежать, спастись бегством
- zappeln – нервничать (трепыхаться, трепетать; барахтаться, биться)
- die Qual – мучение, мука
- der Blödsinn – чушь; blöd – глупый
- hausieren – торговать вразнос, разносить товары по домам
- eitel – тщеславный
- verpflegen – кормить, обеспечивать питанием; pflegen – ухаживать;
- beherbergen – давать приют, размещать; die Herberge – постоялый двор; ночлег; кров
- die Verbeugung – поклон; beugen – гнуть; sich verbeugen – согнуться, поклониться
- etwas schwarz sehen – видеть что-либо в плохом свете
- im unklaren sein – быть в неведении, не иметь ясного представления о чем-либо
- das Gegenüber – визави; gegenüber – напротив
- einen Plan schmieden – строить план (действий); schmieden – ковать
- sich unterhalten – беседовать
- eingreifen – вмешаться
- die Rücksichtnahme – предупредительность; die Rücksicht – внимание, уважение; тактичность; внимательное (предупредительное) отношение; Rücksicht nehmen auf jemanden – считаться с кем-либо
- die Eile – поспешность, спешка
- der Tritt – пинок

Ergänzen Sie:

1. Als der Schnellzug in Bruckbeuren hielt, stiegen dreißig _____ aus und kletterten vergnügt in die wartenden Busse und _____.
2. Tobler marschierte die Dorfstraße entlang, obwohl es da weder _____ noch _____, sondern _____ gab.
3. Die Hotelgäste warteten auf den _____ und boten einen festlichen Anblick.

4. Unter gar keinen _____ wollte der junge Mann sein Anmeldeformular vor Kesselhuth _____.
5. «Ich heiße Hagedorn und habe den ersten Preis der Putzblank-Werke gewonnen. Hoffentlich _____ Sie Bescheid», sagte der junge Mann _____.
6. Der Direktor dachte, dass der Gast sich jetzt vom Reisetaub _____ wollte.
7. Johann Kesselhuth ergriff seinen Schlüssel und wollte _____, aber Herr Lenz versperrte ihm den Weg und meinte, es sei nicht nett, die Hotelgäste so _____ zu lassen.
8. Nachdem der arme Mann ins Hotel eingetreten war, meinte der Portier, dass er _____ wollte.
9. Schulze erklärte entschieden, dass er als Preisträger zehn Tage im Grandhotel kostenlos _____ und _____ werden soll.
10. Kesselhuth sah _____, weil die _____ sich über dem Hotel wie ein Gewitter zusammenzogen.
11. Schulze dankte dem Direktor für die ahnungsvolle _____ und überlegte, ob er ihm mit einem wohlgezielten _____ nachhelfen sollte.

Fragen

1. Wie wurde Doktor Hagedorn im Hotel empfangen? Was (wer) erwartete ihn in seinem Zimmer?
2. Wie kam es, dass Herr Schulze-Tobler als letzter im Hotel ankam? Mochte er sein Zimmer?
3. Was wollte Johann seinem Herrn dringend mitteilen?
4. Warum heißt das Kapitel so? Kommentieren Sie die Missverständnisse!
5. Wie begegneten sich die beiden Preisträger? Gefallen sie einander? Was Gemeinsames haben sie?

Diskussion

1. Haben Sie schon in einem Hotel gewohnt? Können Sie auch über ein Hotel-Missverständnis berichten?
2. Spielt es für Sie eine Rolle, ob Sie mit Komfort wohnen oder nicht?

Das siebente Kapitel

Wortschatz

- sich durch Zellteilung vervielfältigen – размножиться посредством клеточного деления; die Zellteilung; die Zelle – клетка
- naturwidrig – противоестественно
- sich benehmen – вести себя

- nachsichtig – снисходительно
- kapern – захватывать (судно)
- bescheiden – скромно
- dicht verschleiert – завуалированный, тщательно замаскированный; der Schleier – вуаль, фата
- der Unterzeichnete – нижеподписавшийся
- der Genève – джин
- ohne Sinn und Verstand – без знания дела: «без смысла и разума»
- der Kram – хлам
- große Stücke auf jemanden halten – быть высокого мнения о ком-либо
- patént – молодеватый; стильный, первоклассный; ловкий
- wie ein Schneider frieren – замерзнуть как цуцик; der Schneider – портной
- die Bruchbude – жалкая лачуга, развалюха
- in die Kniebeuge gehen – присесть на корточки
- feste Überzeugung – твердое убеждение
- der Blitzableiter – громоотвод
- die Daumen halten – сжимать кулачки = желать удачи: «держат большой палец»; der Daumen – большой палец руки
- das Luder – бедняк; падаль
- schaden – вредить
- sich etwas einbilden – внушить себе, вообразить себе что-либо
- einwenden – возразить
- der Spaßmacher – шутник

Ergänzen Sie:

1. Echte Missverständnisse vervielfältigten sich durch _____.
2. Hagedorn war im Unklaren, warum sich die Menschen im Hotel mit einem Male so _____.
3. Hagedorn fragte _____, ob Frau Casparius siamesische Katzen im Zimmer hatte.
4. Kesselhuth war sicher, dass Tobler große _____ auf ihn hielt, und wollte an ihn Hagedorns Werke, die der Doktor selbst «den _____» nannte, schicken.
5. Toblers Zimmer, das fast auf dem _____ lag, war eine richtige _____, zumal er da wie ein Schneider _____.
6. Schulze erklärte, warum Kesselhuth dem jungen Mann helfen wollte, indem er seine feste _____ aussprach, dass Hagedorn dem alten Mann sympathisch war.
7. Schulze wollte die _____ halten, dass Hagedorn im Toblerkonzern angestellt wird.
8. Hagedorn hat sich _____, dass die Leute im Hotel von Natur aus nett sind.

Fragen

1. Zu welchen Mitteln griffen die Damen im Hotel, um «den Millionär» zu kappern?
2. Was bot Kesselhuth Doktor Hagedorn an? Was erwiderte Fritz Hagedorn?
3. Wie entwickeln sich die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Hauptpersonen?
4. Was entdeckte Schulze im Zimmer seines neuen Bekannten? Was wurde ihm klar? Warum sah er sein Abenteuer in Gefahr?
5. Wie interpretieren Sie den Titel des Kapitels?

Diskussion

1. Fühlten Sie oder Ihre Bekannten (Freunde) sich je diskriminiert? Berichten Sie!
2. Haben Sie im Urlaub interessante Bekanntschaften gemacht? Wurden die Beziehungen auch weiter gepflegt?
3. Was halten Sie von Haustieren?

Das achte Kapitel**Wortschatz**

- j-m nicht von der Seite gehen – не отходить от кого-либо
- vermuten – предполагать
- eingießen – наливать
- im Wege sein (stehen) – препятствовать, стоять на пути
- die Verehrerin – поклонница
- die Damenwahl – белый танец, дамский танец
- wetten – биться об заклад, спорить
- gestehen – признаться
- besoffen – пьяный: «напившийся»; saufen – пить (о животных); пьянствовать (о человеке)
- j-n ungeschoren lassen – оставить кого-либо в покое; scheren – стричь, подстригать
- etwas absagen – отменить что-либо, отказаться от чего-либо
- die Vogelscheuche – огородное пугало; der Vogel – птица; scheuchen – спугивать, отпугивать; прогонять
- benommen – смущенно
- einstimmig angenommen – принято единогласно
- die Kugel – шар
- etwas durchsetzen – добиваться чего-либо, проводить что-либо в жизнь
- einschlummern – задремать
- sich verlassen auf Akk. – положиться

Ergänzen Sie:

1. Der Portier wollte für Schulze eine Nebenbeschäftigung verpassen, sonst würde er dem Millionär nicht von der Seite _____.
2. Der Kellner brachte ein drittes Glas und musste den drei Freunden Champagner _____.
3. Herr Heltai kündigte die _____ an, worauf die Bremerin Hagedorn engagierte.
4. Tobler könnte _____, dass Kunkel mit dem Hotel telefoniert hatte, dann hat er _____, er würde sich ärgern, wenn er nicht so gut gelaunt wäre.
5. Johann, der schon ein bisschen _____ war, sollte Tobler und Hagedorn (arme Leute) _____ lassen und sich der vornehmen Gesellschaft widmen.
6. Frau Casparius meinte, Schulze sehe wie eine _____ aus, und bat Hagedorn _____ und sie ihm vorzuziehen.
7. Drei Männer kneteten aus dem Schnee eine _____, weil sie einen Schneemann machen wollten.
8. Hilde möge keine Sorge um ihren Vater haben und könne sich auf Johann _____.

Fragen

1. Worüber unterhielten sich Herr Kühne und der Portier, als die beiden Preisträger durch die Halle gingen?
2. Wer machte Schulze und Kesselhuth bekannt? Schildern Sie die Episode!
3. Auf welche Weise versuchte der Hoteldirektor Schulze zu ignorieren?
4. Welche Idee teilte Hagedorn Johann mit?
5. Was unternahmen alle drei am ersten Abend?
6. Wovon sprachen Tobler und sein Diener, während Hagedorn tanzte?
7. Welches Angebot von Frau Casparius sagte Hagedorn ab? Warum?
8. Welches Ereignis krönte den ersten Hotelabend?
9. Was stand im Brief an Hilde Tobler, den Johann geschrieben hat?

Diskussion

1. Haben Sie je Schneemänner gemacht? Wo? Wie? Mit wem?
2. Vermuten Sie, was im zweiten Brief stehen könnte! Haben Sie aus einem Urlaub Briefe oder Karten geschrieben?

Das neunte Kapitel**Wortschatz**

- übermütig – заносчивый
- der Schlummer – сон, der Halbschlummer – полудремота, полусон

- es handelt sich um... – речь идет о...
- sich nicht entmutigen lassen – не пасть духом
- waagrecht – горизонтально
- mitteilen – сообщать
- duzen – говорить «ты»
- ausgenommen – за исключением
- die Gänsehaut – гусиная кожа, мурашки
- vorkommen – казаться
- das Eichhörnchen – белка
- querfeldein – напрямик
- der Einfall – идея; einfallen – прийти на ум (об идее)

Ergänzen Sie:

1. Damit der heimtückische Schulze nicht _____ wird, erfand Onkel Polter für ihn Nebenbeschäftigungen.
2. Als Anton Graswander ins Badezimmer trat, verstand Kesselhuth nicht, worum es sich _____.
3. Im _____ spürte Hagedorn, dass jemand ihn rüttelt und schüttelt und sich nicht entmutigen _____.
4. Sobald die Taschenuhr-Leuchtziffern Tobler _____, dass es zehn Uhr war, stieg er aus dem Bett heraus und betrachtete das fast _____ Dachfenster, das voller Schnee lag.
5. Schulze und Hagedorn waren einstimmig, man solle die Schönheit nicht _____, die Frauen _____.
6. Ein schwarzes _____ lief eilig über den Weg, während die Freunde auf der Bank saßen.
7. Den _____, dem Sohn einen Brief zu schicken, damit er ihn bereits am ersten Tag bekommt, fand Schulze schön.

Fragen

1. Schildern Sie, wie Kesselhuth, Hagedorn und Schulze den Tag anfangen!
2. Wie kam es, dass Hagedorn bereits am ersten Tag einen Brief bekam?
3. Zeigte Kesselhuth beim Schifahren gute Leistungen? Was passierte ihm am ersten Unterrichtstag?
4. Wovon träumte Kesselhuth auf der Terrasse?
5. Charakterisieren Sie die neuen Figuren (den Masseur, den Skilehrer)!

Diskussion

1. Wie könnten Sie die Worte «Glücklichsein ist keine Schande, sondern eine Seltenheit» kommentieren?
2. Wo haben Sie schöne Winterlandschaften beobachtet? Erzählen Sie!

Das zehnte Kapitel

Wortschatz

- schnarchen – храпеть
- auf die Nerven gehen – действовать на нервы
- sich aus dem Staub machen – испариться, улетучиться, смыться
- vornehm – знатный, аристократический; фешенебельный
- die Eisbahn – каток
- schippen – работать лопатой, сгребать (снег)
- die Unverschämtheit – наглость
- die Schikáne – каверза
- jausen – (*австр.*) полдничать
- umgehend – срочно
- der Eiszapfen – сосулька
- verschweigen – умалчивать, скрывать
- sich auskennen – ориентироваться; разбираться
- das Licht auslöschen – потушить свет
- es lohnt sich – это стоит того

Ergänzen Sie:

1. Als Hagedorn erwachte, fragte er Frau von Mallebre, ob er _____ hatte.
2. Hagedorn wollte sich aus dem _____ machen und Schulze suchen, um sich auszuweinen.
3. Schulze war auf der _____, wo er Schnee _____ sollte. So eine _____!
4. Johann wollte nicht weiter _____, dass im Zimmer ihres Vaters aus dem Fenster der Schnee hereintropft und zu kleinen _____ wird.
5. In seinem aufgeräumten und gemütlichen Zimmer konnte sich Tobler nicht mehr _____, kroch ins Bett und löschte das _____ aus.
6. Hagedorn merkte, dass es sich _____, mit den beiden Damen zu tanzen, um sie eifersüchtig zu machen.

Fragen

1. Wie erklärte Frau von Mallebre ihr Anpassungsbedürfnis?
2. Was unternahm Kesselhuth, als er das Zimmer von seinem Herrn erblickte? Wie reagierte Tobler am Abend auf die Änderungen?
3. Wo hat Hagedorn Schulze gefunden? Was machte er dort?
4. Was erzählte Hagedorn von seinen «Liebesaffären»?
5. Was stand im zweiten Brief an Fräulein Hilde?

Diskussion

1. Was würden Sie im Winterurlaub lieber machen: Schlittschuh oder Schi fahren? Warum?

2. Was meinen Sie? Tut es Hagedorn richtig, dass er sich in die Schulze-Situation nicht einmischt, sondern auf Schulzes Bitte hört?

Das elfte Kapitel

Wortschatz

- Wir sind dran! – наша очередь!
- überwinden – преодолевать
- etwas in Angriff nehmen – приступить к чему-либо, браться за что-либо
- der Sonnenstich – солнечный удар
- die Drahtseilbahn – канатная дорога
- der Irrtum – ошибка, заблуждение
- etwas aufgeben – отказываться от чего-либо (уже имевшегося или запланированного)
- etwas zur Geltung bringen – демонстрировать, выгодно подчеркивать
- vorführen – демонстрировать, показывать
- Hals- und Beinbruch – (*разг., шутл.*) ни пуха ни пера
- die Rippe – ребро
- unermüdlich – неутомимо
- die Sintflut – всемирный потоп
- hochmütig – высокомерно

Ergänzen Sie:

1. «Wenn es Ihnen recht ist», sagte Kesselhuth, «fahren wir mit der _____ auf den Wolkenstein. In einer Stunde sind wir _____».
2. Die Passagiere kletterten zum Berghotel hinauf, um von dort aus eine Abfahrt in _____ zu nehmen.
3. Auf der großen Sonnenterrasse schmorten eingeeölte Gesichter. Zwar war es fünfzehn Grad unter Null, man kriegte aber den _____.
4. Die Bremer Blondine trat zu Hagedorn und _____ ihre Kleidung zur Geltung.
5. Schulze wollte allein Schlittschuh laufen und versprach morgen Eistänze _____, worauf ihm Hagedorn _____ und _____ wünschte.
6. Schulze hängt _____ die zerlöchernte Unterwäsche auf, die wohl noch vor der _____ produziert worden war.

Fragen

1. Was unternahmen die drei Männer am Vormittag? Wer sorgte dafür?
2. Womit beschäftigten sich drei Männer und andere Touristen auf der Sonnenterrasse oben?
3. Wem begegneten die Freunde während der Drahtseilbahn-Reise?

4. Was machten die Freunde nach dem Mittagessen? Schildern Sie ausführlich ihre Beschäftigungen!
5. Wie verlief der späte Abend? Wem sollte Schulze helfen? Akzeptierten seine Freunde diese Hilfe?
6. Womit dekorierte man den Saal vor dem Lumpenball?

Diskussion

1. Waren Sie schon bei einem Ball? Zu welchem Anlass war der Ball organisiert? Wie war der Saal dekoriert?
2. Dekorieren Sie gern? Sind es Ihre Ideen, die Sie beim Dekorieren verwirklichen? Was und wo haben Sie dekoriert?
3. Wer und wann brachte Ihnen das Schlittschuhlaufen bei? Laufen Sie im Winter gern Schlittschuh?

Das zwölfte Kapitel

Wortschatz

- der Lumpen – тряпка, лоскут; die Lumpen – лохмотья, отрепья
- der Lump – оборванец, босяк; опустившийся человек; негодяй
- der Leierkastenmann – шарманщик
- der Vagabund – бродяга
- die Sitte – нрав; der Gebrauch – обычай
- der Hinterkopf – затылок
- auftreten – выступать
- stecken – находиться, быть, торчать
- die Anweisung – инструкция; anweisen – наставлять, обучать
- das Kölnischwasser – одеколон
- die Aufnahme – снимок
- beschwören – заклинать, умолять
- der verlorene Sohn – блудный сын
- Absatz finden – иметь сбыт, находить сбыт
- halbwüchsig – невзрослый, подростковый
- taugen – годиться
- vergeblich – напрасно
- ausschweifend – необузданный, безудержный
- der Gänsemarsch – «гусиный шаг»
- Brüderschaft trinken – выпить на брудершафт

Ergänzen Sie:

1. Am Ball sind die Hotelgäste als _____ (Bettler, _____, _____, Einbrecher etc.) _____.
2. «Wo _____ unser lieber Kesselhuth?» fragte Schulze, drehte sich um und sah Johann als Diener verkleidet.

3. Johann kaufte dreißig Lose, acht Gewinne waren darunter, und zwar zwei Teddybären, drei Flaschen _____ und Briefpapier.
4. Sie beluden sich mit Gewinnen und ließen im Nebenraum eine _____ machen.
5. Der _____ Sohn (Hagedorn) war in der Bar nicht zu finden, währenddessen fanden die Gewinne bei den Mädchen reißenden _____.
6. Casparius war als _____ Schulmädchen verkleidet und bat Hagedorn um Nachhilfestunden in Menschenkunde, wo sie gar nichts _____ konnte.
7. Der Vorschlag, auf Kasimirs Wohl zu trinken, wurde einstimmig angenommen, und die drei Männer spazierten im _____ durch die Säle.

Fragen

1. Wie haben sich die Hotelgäste für den Lumpenball verkleidet? Gab es auch Gäste anderer Hotels dabei? Unter welcher Bedingung?
2. Beschreiben Sie die Ball-Organisation. Wer wurde engagiert? Was war in der Halle errichtet?
3. Wie haben sich drei Männer für den Lumpenball angezogen? Und die beiden schönen Frauen?
4. Wie amüsierten sich die drei Freunde?
5. Wie festigten Schulze und Hagedorn ihre Freundschaft?

Diskussion

1. Haben Sie sich schon mal zu einem Anlass kostümiert? An welche ihrer Kostüme können Sie sich erinnern?

Das dreizehnte Kapitel

Wortschatz

- auf dem Sprunge sein – собираться уходить
- sich nicht aus der Ruhe bringen lassen – не терять спокойствия, не терять хладнокровия
- Atem holen – вдохнуть, перевести дух
- sich vorsehen – беречься, остерегаться
- sich benehmen – вести себя
- eingehend – подробно / тщательно
- jemandem einen Besuch abstatten – наносить визит кому-либо
- sich in Grenzen halten – ограничиваться определенными пределами, не позволять себе лишнего
- der Wasserfall – водопад
- die Masern – корь
- die Hundeleine – поводок для собаки
- Schornsteinfegen – прочистить дымовую трубу

- die Last – груз
- etwas in Aussicht stellen – пообещать кому-либо что-либо; обнадёживать кого-либо чем-либо
- pfeifen – насвистывать
- zum Vorschein kommen – появиться, обнаружиться
- auftauen – оттаивать
- es eilig haben – спешить, торопиться

Ergänzen Sie:

1. Mutter Hagedorn war schon auf dem _____ und wollte das Paket zum Bahnhof bringen.
2. Wenn aus der Anstellung nichts werden sollte, dürfe sich ihr Sohn nicht aus der _____ bringen lassen, schrieb Mutter Hagedorn.
3. Die Mutter fragte, ob es in Bruckbeuren Lawinen gebe, und wünschte, dass Fritz sich besonders _____ und sich nicht frech _____ möge.
4. Nachdem Schulze Hagedorns gesammelte Werke _____ betrachtet hatte, statteten sie ihrem Schneemann einen kurzen _____ ab.
5. Im Baedeker verglich man den _____, dessen Wasser sich in Kristall verwandelt hatte, mit einem Kronleuchter.
6. Der Sohn der Botenfrau hat die _____, deshalb soll Schulze im Dorf Einkäufe machen, darunter auch eine grüne _____.
7. Tobler brauchte zwei Stunden, bis er, von der _____ des Rucksacks gebeugt, ins Hotel zurückkehrte.
8. Als Johann den Karton öffnete, _____ eine elektrische Heizsonne zum Vorschein, die das Wasser in der Waschschüssel _____ ließ.

Fragen

1. Worum ging es im Brief der Mutter Hagedorn an ihren Sohn? Was wollte sie gerne wissen?
2. Wie fand Schulze Hagedorns Werke? Warum musste Kesselhuth traurig davongehen?
3. Wie äußern sich Mutter Hagedorn und Schulze zum Thema «Geld / Reichtum»?
4. Was musste Schulze diesmal für das Hotel erledigen?
5. Wo besorgte Schulze die nötigen Dinge? Welche Eindrücke hatte er davon?
6. Was machte Kesselhuth im Zimmer von Schulze?
7. Wer besuchte Hagedorn inzwischen? Was (wer) störte den Besuch?

Diskussion

1. Unterhalten Sie sich gern mit Verkäufern, wenn Sie einkaufen (etwas besorgen) gehen?

Das vierzehnte Kapitel

Wortschatz

- etwas Außergewöhnliches – нечто чрезвычайное
- zusammenlügen – врать с три короба
- der Zufall – совпадение
- in Betrieb setzen – вводить в эксплуатацию, приводить в действие
- größenwahnsinnig – страдающий манией величия
- vertreten – замещать, представлять (интересы)
- im Auge behalten – следить, не терять из виду, наблюдать
- ins Kloster gehen – уйти в монастырь
- auf sich beruhen lassen – оставить без последствий, оставить как есть
- einig sein – быть согласным, быть единомышленным, быть одного мнения с кем-либо
- wie vor den Kopf geschlagen – как громом пораженный, ошеломленный
- ernten – снимать урожай
- den Schnabel halten – молчать, держать язык за зубами
- auf der Stelle – тотчас же, немедленно
- die Lungenentzündung – воспаление легких
- den dummen August machen – прикидываться дурачком, паясничать
- hastig – торопливо

Ergänzen Sie:

1. Am nächsten Tag passierte etwas _____, weil Hagedorn sich verliebte.
2. Da Tante Julchen die Namen der Berge wissen wollte, _____ Hagedorn _____, was ihm gerade einfiel.
3. Tobler _____ die Heizsonne in Betrieb und schief ein.
4. Schulze _____ Mutterstelle an seinem Freund und wollte ihm die richtige Frau aussuchen.
5. Hagedorn behielt den Lift im _____, bis jemand hinter ihm sagte, er sehe aus, als wollte er ins _____ gehen.
6. Schulze meinte, Hagedorn solle den Irrtum auf sich _____ lassen, weil er so gern mit den siamesischen Katzen spielte.
7. Als Hagedorn seinem Freund Hilde vorstellte, war Schulze wie vor den Kopf _____, worauf seine Tochter seinen vernichtenden Blick _____.
8. Frau Kunkel machte sich Sorgen, dass Herr Geheimrat eine doppelseitige _____ haben könnte, indem er da den dummen _____ machte.

Fragen

1. Wen lernte Hagedorn im Bus kennen? Wie benahmen sich Hagedorn und seine neuen Bekannten unterwegs?
2. Worüber unterhielten sich das Mädchen und Hagedorn nach der Ankunft im Hotel?

3. Warum störte Hagedorn den Schlaf seines Freundes Schulze? Was wollte er ihm mitteilen?
4. Wie reagierten die Toblers und Kunkel aufeinander?
5. Warum sollte Hagedorn auf Schulzes Zimmer? Was sagte Schulze seinen Angehörigen, während Hagedorn weg war? Wie fand er heraus, wer an dem unerwarteten Besuch schuld war?

Diskussion

1. Erlebten Sie schon je eine zufällige Begegnung? Erzählen Sie!
2. Was meinen Sie? Handeln Hilde und Kunkel richtig, dass sie im Hotel ankommen?

Das fünfzehnte Kapitel

Wortschatz

- Das Geheimnis – тайна
- auf etwas bestehen – настоять на чем-либо
- das geht auf keine Kuhhaut! ≈ это ни в какие ворота не лезет
- für sein Leben gern etwas tun – делать что-либо с величайшим удовольствием
- jemanden unter den Tisch trinken – сподить кого-либо, перепить кого-либо
- der Schwips – легкое опьянение
- der Erstickungsanfall – приступ удушья
- faseln – (разг.) делать ошибки по рассеянности, по невнимательности
- der Trauzeuge – свидетель акта бракосочетания
- jemandem auf die Bude rücken – нагрянуть к кому-либо неожиданно
- der Feldherr – полководец
- der Bräutigam – жених
- jemanden aufs Rad flechten – колесовать
- die Verlobung – помолвка
- vernehmen – услышать, слушать

Ergänzen Sie:

1. Hagedorn _____ darauf, dass Schulze Baldriantropfen nehmen sollte.
2. Die ordinären Redensarten, mit denen Johann von seinem Skilehrer belegt wurde, gingen auf keine _____.
3. Als Kesselhuth sah, wer die beiden Frauen waren, wäre er für sein _____ gern im Boden versunken.
4. Tante Julchen bekam einen _____ und musste von Hilde aufs Zimmer transportiert werden.
5. Schulze bemerkte endlich, dass er _____, und nahm sich zusammen.

6. Hagedorn und Schulze wollten dem ollen Tobler auf die Bude _____ und sagten, sie seien _____, aber ihre Armeen lägen in seinem Geldschrank.
7. Sollte Schulze Recht gehabt haben, dass Hilde einen _____ habe, werde Hagedorn seinen Freund aufs Rad _____.

Fragen

1. Brauchte Schulze Baldriantropfen, die Hagedorn brachte? Wie benahm sich in die Situation Tante Julchen?
2. Welchen Eindruck machte Kesselhuth nach seinem Unterricht auf die Herrschaften?
3. Welchen Familiennamen nannte Hilde, als Fritz danach fragte?
4. Was antwortete Schulze, als sich Fritz für das Alter der Hilde interessierte?
5. Was wollte Hagedorn unternehmen, wenn er in Berlin zurück ist?
6. Was könnte Hagedorn stören, Hilde zu heiraten?
7. Wie lauteten die drei Fragen, die Hagedorn Hilde hinter der Tür stellte?

Diskussion

1. Glauben Sie, dass die Liebe auf den ersten Blick lange leben kann?
2. Was meinen Sie? Haben Fritz und Hilde etwas Gemeinsames?
3. Gibt es in der modernen Gesellschaft den Begriff «Verlobung»? Waren Sie schon bei einer Verlobung?

Das sechzehnte Kapitel

Wortschatz

- aus der Übung kommen – отвыкнуть, разучиться что-либо делать
- aus etwas bestehen – состоять из чего-либо
- auffordern – приглашать (например, на танец); настоятельно просить
- beseitigen – устранять
- horchen – подслушивать
- ulkig – потешный
- randalieren – шуметь, скандалить, дебоширить, буяннить
- die Augen zukneifen – зажмурить глаза
- der Angsthase – трусишка
- der Höhenrausch – боязнь высоты, высотная болезнь; der Rausch – опьянение
- resigniert – примирившийся (с судьбой), удовлетворившийся малым, покорный (судьбе); разочарованный; смиренный; сознающий свое бессилие
- das Inserat – объявление (в газете, журнале)
- der Schuft – негодяй

- erwägen – взвешивать; обдумывать, соображать
- verfallen – пропадать

Ergänzen Sie:

1. Frau Kunkel vertrug keinen Alkohol, weil sie wohl aus der _____ gekommen war; also _____ ihr Frühstück aus Pyramidon.
2. Die Fahrgäste lachten die _____ Tante aus, weil sie _____ hatte, laut _____ und in den ersten zehn Minuten die Augen _____ musste.
3. Hilde meinte spöttisch, Hagedorn möge mit einem _____ versuchen, sich eine Kinderfrau zu finden.
4. Mallebre stellte ihren Mann vor und sah _____ in Hagedorns Augen.
5. Fritz küsste Hilde. Später sagte sie: «Du _____! Du Halunke!» Dann gab sie ihm den Kuss zurück.
6. Kesselhuth fragte Kunkel, ob ihr Billett _____ soll, wenn sie nicht mitfährt.

Fragen

1. Wie fühlte sich Frau Kunkel am nächsten Morgen? Warum?
2. Was berichtete Hilde von gestern Abend?
3. Wohin reisten die Herrschaften alle zusammen? Wer wäre lieber im Hotel geblieben?
4. Wie benahm sich Frau Kunkel während der Fahrt? Was zeugte davon, dass sie Angst hatte?
5. Welche Geschichte erzählte Frau Kunkel?
6. Was machten die Herrschaften oben?
7. Wem begegneten Hilde und Fritz unterwegs? Was erklärte Fritz? Wie kommentierte Hilde diese Begegnungen?
8. Wie kam es, dass Hilde und Fritz sich zum ersten Mal küssten?
9. Was erklärten die beiden, als sie zurückkamen? Wie kam diese Nachricht bei den Anderen an?

Diskussion

1. Haben Sie etwas vom Höhenrausch gehört?
2. Wie finden Sie die schnelle Verlobung von Hilde und Fritz?

Das siebzehnte Kapitel**Wortschatz**

- das Haschen – салки; haschen – ловить
- unmaßgebliche Stellungnahme – неавторитетное мнение
- j-n übers Knie legen – выпороть: «положить через колено»
- auskommen – обходиться чем-либо
- aus dem Rahmen fallen – резко выделяться на общем фоне; дисгармонировать

- beaufsichtigen – присматривать
- den Siedepunkt erreichen – достигнуть точки кипения
- kläglich – жалобно
- das Gemüt – нрав, характер, душа, душевное состояние
- die Nachsicht – снисхождение
- sich verlassen – полагаться на что-либо, на кого-либо
- auf jemanden Rücksicht nehmen – считаться с кем-либо, учитывать чье-либо мнение
- anerkennend – с признательностью
- sich in die Brust werfen – принять самодовольный вид, принять гордый вид
- überflüssig – излишне, лишний
- keine Miene verziehen – не моргнуть глазом, не подавать виду
- die Entschädigung – компенсация убытков, ущерб

Ergänzen Sie:

1. Hilde und Fritz spielten _____, küssten sich und hätten jede Tanne umarmen mögen, das Glück lastete nämlich auf ihren Schultern.
2. Fritz sagte, er werde seine Braut gleich übers Knie _____, wenn sie den Ring versetze.
3. Er zweifelte, dass sie mit fünfhundert Mark im Monat _____ würden.
4. Frau Kunkel hat sich geschminkt, sonst falle man aus dem _____.
5. Als Schulze absagte, die Skihalle zu _____, erinnerte der Portier an eine Kaffeemaschine, die den _____ erreicht hat.
6. Hagedorn bat um _____, dass er keine Krawatte umgebunden hatte.
7. Wenn Fritz auf Hildes Tanten _____ nehmen würde, würde das zu weit führen.
8. Hagedorn warf sich in die _____ und sagte, dass er von den Toblerwerken engagiert wurde.
9. Polter verzog keine _____, als Frau Casparius eine _____ für Schulze anbot.

Aufgaben

1. Spielen Sie die Dialoge:

- zwischen Fritz und Hilde im Wald
- zwischen Tobler und Onkel Polter
- zwischen Onkel Polter und Frau Casparius über Schulze
- zwischen Tobler, Hagedorn, Hilde, Kesselhuth und Kunkel bei Tisch

2. Schildern Sie die Episoden:

- Hildes Ring
- die älteren Herrschaften nach dem Nachmittagsschläfchen
- Doktor Hagedorn bekommt einen Brief
- Doktor Hagedorn hat keine Krawatte umgebunden

Das achtzehnte Kapitel

Wortschatz

- das Ereignis – событие
- das Matschwetter – ненастная погода; der Matsch – (разг.) вязкая грязь, слякоть
- unvermittelt – внезапный, неожиданный
- jemanden unter die Lupe nehmen – пристально присмотреться к кому-либо
- einen Scheck einlösen – получать деньги по чеку
- harmloserweise – безобидным образом
- Anstoß nehmen – быть шокированным, быть недовольным чем-либо
- das Feld räumen – отступить, оставить свои позиции: «очистить поле»
- der Schandfleck – позорное пятно
- sich entfernen – удалиться
- sich (D) über etwas im klaren sein – ясно понимать, иметь ясное представление о чем-либо; отдавать себе отчёт в чем-либо
- eine Suppe einbrocken – заварить кашу
- Mein Beileid – мои соболезнования
- sich an jemanden wenden – обращаться к кому-либо
- der Fluch – ругательство
- in Verruf bringen – оговаривать, опорочивать
- schuldig sein – быть должным, быть обязанным
- j-n zum Narren halten – дурачить кого-либо
- jemanden auf den Besen laden – издеваться, насмехаться

Ergänzen Sie:

1. Karlchen sollte Frau Hagedorn auf ein freudiges _____ vorbereiten.
2. Die Mutter hörte angespannt zu und tat _____ einen kleinen Luftsprung.
3. Fritz war früh auf der Bank und _____ den Scheck _____, während das Unheil im Hotel _____ mit dem Frühstück begann.
4. Einige Stammgäste sollen Anstoß _____ haben, einer habe eine beträchtliche Summe ausgeworfen, die Schulze ausgehändigt werden sollte, wenn er das _____ räume.
5. Schulze war ein _____, störte die Harmonie und musste sich _____.
6. Der Direktor und der Portier waren sich nicht im _____, aber sie fürchteten, eine sehr heiße Suppe _____ zu haben.
7. Als Fritz die beiden Briefe gelesen hatte, stieß er einen grässlichen _____ aus.
8. So ein verstimmter Millionär könnte das Hotel in _____ bringen.
9. Hagedorn war dem Direktor und dem Portier eine Erklärung _____, so erzählte er, dass jemand sie zum _____ gehalten hatte.

Aufgaben**1. Schildern Sie die Episoden:**

- Frau Hagedorn erwartet ein Telefongespräch
- Doktor Hagedorn macht Einkäufe
- Schulze verlässt das Hotel (seine Angehörigen auch)
- Hagedorn kommt ins Hotel zurück und reist ab

2. Spielen Sie die Dialoge:

- ein Telefongespräch zwischen Mutter und Sohn Hagedorn
- zwischen Schulze, Kühne und Onkel Polter (Kunkel und Kesselhuth)
- zwischen Kühne und Onkel Polter nach der Abreise der Gäste

Das neunzehnte Kapitel**Wortschatz**

- die Netzhaut – сетчатка (глаз)
- zerfallen – распадаться, разваливаться
- das Einwohnermeldeamt – адресный стол
- unauffällig – незаметно
- sich umdrehen – обернуться
- jemandem in den Arm fallen – воспрепятствовать, пресечь чьи-либо действия
- der Lausejunge – озорник
- sich etwas einbilden – воображать, внушать себе что-либо
- verderben – испортить
- jmdn. für verrückt halten – считать сумасшедшим
- fliehen – спасаться бегством
- einen Stich haben – спятить (иметь пунктик)
- seinen Ohren nicht trauen – не верить своим ушам

Ergänzen Sie:

1. Heute stand Hagedorn vor der Theatinerkirche, deren Bild nur bis zur _____ drang, wie die Kuh vorm neuen Tor, weil er an Hilde dachte.
2. Einer seiner Träume spielte auf dem Berliner _____, wo er _____ dem Schneemann Kasimir folgen musste.
3. Als Hilde sich _____ und kein Grübchen vorzeigte, steckte Kasimir zwar den Schlüssel ins Türschloss, Fritz fiel ihm aber in den _____.
4. Die Mutter war der Meinung, dass diese Leute ihrem Sohn, ihrem _____, die Reise _____ haben, obwohl er sich schon _____ hatte, dass sie gut und ehrlich sind.
5. Hagedorn hatte während seiner Suche den Eindruck, dass man ihn überall für _____ hielt, manchmal musste er _____.
6. Ein anderer Herr Schulze nahm an, Fritz habe einen _____, und zeigte ein Bild.

Aufgaben**1. Schildern Sie die Episoden:**

- Doktor Hagedorn in München
- Hagedorns Traum im Zug
- Doktor Hagedorn ist in Berlin zurück
- Doktor Hagedorn sucht nach Hilde
- Mutter und Sohn Hagedorn sind bei Tobler eingeladen

2. Spielen Sie die Dialoge:

- zwischen Hagedorn und Kasimir im Traum
- zwischen Hagedorn und seiner Mutter direkt nach seiner Ankunft
- zwischen Hagedorn und seiner Mutter nach seiner langen Suche
- zwischen Hagedorn und einer (einem) falschen Schulze

Diskussion

1. Erzählen Sie einen Traum, den Sie gut behalten haben! Können Sie Träume interpretieren?

Das zwanzigste Kapitel**Wortschatz**

- Das fehlte gerade noch – этого еще не хватало
- aus dem Häuschen sein – быть вне себя: потерять голову, обалдеть (от радости)
- zu Worte kommen – сказать в ответ, отвечать, говорить что-либо
- nicken – кивнуть
- Das liegt auf der Hand – это очевидно
- belügen – обмануть: «оболгать»
- etwas einsehen – понимать; сознавать, осознать что-либо
- jemanden auf den Arm nehmen – (разг.) разыгрывать, дурачить, «вертеть», использовать
- unversöhnlich – непримиримый
- büßen – поплатиться, пострадать
- schikanieren – придирается; причинять неприятности; мучить; преследовать
- der Nachfolger – преемник
- Wurst wider Wurst – как ты мне, так и я тебе

Ergänzen Sie:

1. «Das fehlte _____!» sagte Mutter Hagedorn, als der Diener ihr beim Ausziehen der Überschuhe behilflich sein wollte.
2. Als Hagedorn Schulze sah, war er aus dem _____ und ließ Tobler kaum zu _____ kommen.

3. Dass Casparius Fritz verführen wollte, lag auf der _____.
4. Tobler gestand, dass er Fritz _____ hatte. Das Preisausschreiben habe er doch unter dem Namen Schulze gewonnen. «_____ du das ___?» fragte er.
5. Hilde könnte denken, Fritz lasse sich in der Ehe auf den _____ nehmen.
6. Fritz war gegen die Entlassung der beiden Herren aus dem Hotel, sie dürften doch nicht für den Hochmut der Gäste _____.
7. «Du bist seine Tochter?» fragte Fritz. Hilde _____ und berichtete, dass sie durch Johanns Briefe wusste, wie sehr man ihren Vater _____ hat.
8. Tobler brauchte einen _____, der sich mehr um den Konzern kümmert, als er das getan hat.

Aufgaben

1. Schildern Sie die Episoden:

- Fritz und Eduard sehen sich wieder
- Tobler teilt Hagedorn die Wahrheit mit
- Fritz trifft Kesselhuth
- Fritz trifft Hilde und Kunkel
- Tobler kann das Hotel in Bruckbeuren nicht kaufen

2. Spielen Sie die Dialoge:

- zwischen Tobler und Hagedorn
- zwischen Hagedorn und Hilde
- zwischen Mutter Hagedorn und Hilde (Rekonstruktion)
- zwischen Hagedorn und Johann

Diskussion

1. Wie könnte die Geschichte weiter spielen? Erfinden Sie eine Fortsetzung!
2. Was glauben Sie? Werden die beiden jungen Leute glücklich? Wie könnten ihre Hochzeit und die Hochzeitsreise aussehen?
3. Was meinen Sie? Werden der Hoteldirektor und Onkel Polter weiter im Hotel arbeiten?

Abschlusstest (Wortschatz)

1. Ergänzen Sie:

- 1) Das gibt zu d _____, aber b _____ noch nichts.
- 2) Die beiden kamen billig d _____.
- 3) Wenn zwei Personen dasselbe denken, darf man sich etwas _____.
- 4) Wo ist hier der Schalter für postlagernde S _____?
- 5) Vor Freude f _____ Mutter Hagedorn aus der Haut.
- 6) Man muss die F _____ feiern, wie sie fallen.
- 7) Es blieb ihm kein a _____ Ausweg, als eine Weltreise zu m _____.
- 8) «Einfach t _____!» sagte der Direktor.
- 9) Alle Hotelgäste sollen das A _____ ausfüllen.
- 10) Es ist kalt, ich friere wie ein S _____.
- 11) Schulze ging Hagedorn nicht von der S _____ und s _____ damit Frau Casparius im Wege.
- 12) Im Roman h _____ es sich um Freundschaft.
- 13) Schulze ging der Hoteldirektion auf die N _____, deshalb erfand Onkel Porter für ihn immer neue S _____.
- 14) Vor einer wichtigen Aktivität wünscht man jemandem «H _____ - und Beinbruch!».
- 15) Hagedorn und Schulze wollten B _____ trinken.
- 16) Hagedorn h _____ es eilig und war schon auf dem S _____.
- 17) Als Schulze seine Tochter im Hotel sah, war er wie vor dem K _____ geschlagen.
- 18) Das ging auf keine K _____, als Kunkel versuchte, alle unter den Tisch zu t _____.
- 19) Kunkel hatte H _____ und wollte deshalb nicht zum Berg hinauf.
- 20) Casparius bot Onkel Polter für Schulze Geld als eine _____ an.
- 21) Mutter Hagedorn wollte die Braut unter die L _____ nehmen.
- 22) Dass Casparius und Mallebre den verkleideten Millionär k _____ wollten, l _____ auf der Hand.
- 23) Als Hagedorn Schulze traf, w _____ er aus dem Häuschen.

2. Übersetzen Sie:

- 1) Хагедорн не позволил Тоблеру что-то сказать в ответ.
- 2) Госпожа Хагедорн не могла поверить своим ушам.

- 3) Директор и портье сознавали, какую кашу они заварили.
- 4) «Шульце – это позор отеля, и он должен удалиться», – требовала одна из дам.
- 5) Другьям пришлось «устранить» Кункель, чтобы она не скандалила и чего-нибудь не наговорила.
- 6) Перед помолвкой следует узнать у девушки, есть ли у неё жених.
- 7) Тоблер попросил Кункель держать язык за зубами и не портить ему игру.
- 8) Другья нанесли визит снеговика и отправились на прогулку.
- 9) Тоблер выглядел как оборванец и выделялся на фоне остальных гостей.
- 10) «Наша очередь!» – сказал Кессельгут и показал на канатную дорогу.
- 11) Неслыханной наглостью было заставлять Шульце чистить снег на катке.
- 12) После обеда они немного вздремнули.
- 13) Тоблер мог положиться на своего слугу, а тот не мог ни возразить, ни вмешаться в ситуацию.
- 14) В приличном отеле обязательно должны быть шезлонги.
- 15) Кирпичи и кошки были причудами миллионера.
- 16) Они выиграли конкурс и поехали в альпийский отель.
- 17) Чтобы определить, кому писать роман, писатели подбросили монетку.
- 18) Миллионеры годятся для того, чтобы быть изображёнными на страницах романа.

Wiederholung

1. Setzen Sie die folgenden Vokabeln ein:

wundervoll Idee Anstellung quatschen Ahnung Baldriantropfen Bude schwärmen Empfehlungen Trauzeuge verloben Pfennig Pupillen Witze Grübchen auf-gefallen Koffer Vorzüglich Menschenskind einnehmen Schreck Skistunde hinkte Eindruck Schraubchen verbreiteter Übungswiese verwandt Erstickungsanfall schüttelte transportiert erschöpft belügen Pünktchen höchstwahrscheinlich selbstverständlich

Als Hagedorn mit den _____ anrückte, saßen die drei einträchtig beisammen. Sie einte die Besorgnis, er könnte hinter ihr Geheimnis kommen.

«Tante Julchen ist auch da!» sagte er erfreut. «Sind die _____ ausgepackt? Und wie gefällt Ihnen mein Freund Eduard?»

«_____!» antwortete sie aus tiefster Seele.

«Eduard, hier sind die Tropfen«, meinte Hagedorn.

«Was für Tropfen?» fragte Schulze.

«Die Baldriantropfen natürlich!» erklärte Fritz. «_____, ich denke, du hast Magenschmerzen?»

«Ach richtig», murmelte der andere, und dann mußte er wohl oder übel Baldriantropfen _____. Mittels eines Kaffeelöffels. Hagedorn bestand darauf.

Hilde freute sich über die Gesichter, die ihr Vater schnitt. Tante Julchen, die nicht begriffen hatte, daß es sich um erfundene Magenschmerzen handelte, war schrecklich aufgeregt und wollte dem Kranken einen heißen Wickel machen. Schulze schwor, daß es ihm bereits viel, viel besser gehe.

«Das kennen wir!» sagte Tante Julchen mißtrauisch. «Das machen Sie immer so!»

Der Geheimrat und seine Tochter zuckten vor _____ zusammen.

«Das machen sie immer so, die Männer!» fuhr die Tante geistesgegenwärtig fort. «Sie geben nie zu, daß ihnen etwas fehlt.»

Die Situation war gerettet. Frau Kunkels Gesicht grenzte an Größenwahn. So geschickt hatte sie sich noch nie aus der Affäre gezogen.

Ja, und dann kehrte Herr Kesselhuth von der vierten _____ zurück. Er _____ aus Leibeskräften. Denn er war auf der _____ versehentlich in den Graswander Toni hineingefahren. Und beide waren, als unentwirrbarer Knäuel, in einem Wildbach gelandet.

Besonders tiefen _____ hatten dem grauhaarigen Skischüler die zahllosen ordinären Redensarten gemacht, mit denen er anschließend vom Herrn Anton Graswander belegt worden war. Sie waren auf keine Kuhhaut gegangen.....

...Hagedorn verzehrte Hilde mittlerweile mit seinen Blicken. Plötzlich lachte er auf. «Es ist zwar unwichtig, – aber ich weiß Ihren Familiennamen noch gar nicht».

«Nein?» fragte sie. «Komisch, was? Stellen Sie sich vor: Ich heiße genau so wie Ihr Freund Eduard!»

«Eduard», sagte der junge Mann, «wie heißt du? Ach so, entschuldige, ich glaube, bei mir ist heute ein _____ locker. Sie heißen Schulze?»

«Seit wann siezt du mich denn wieder?» fragte Eduard.

«Er meint doch mich», erklärte Hilde. «Es stimmt schon, Herr Doktor. Ich heiße genau wie Ihr Freund».

«Nein, so ein Zufall!» rief Hagedorn.

«Schulze ist ein sehr _____ Name», bemerkte Eduard und musterte Hilde ärgerlich.

«Trotzdem, trotzdem», meinte Fritz gefühlvoll. «Dieser Zufall berührt mich merkwürdig. Es ist, als stecke das Schicksal dahinter. Vielleicht seid ihr miteinander _____ und wißt es gar nicht?»

An dieser Gesprächsstelle bekam Tante Julchen einen _____ und mußte von Fräulein Hildegard schleunigst aufs Zimmer _____ werden. Auf der Treppe sagte sie _____: «Das ist die reinste Pferdekur. Konnten Sie sich denn keinen anderen Namen aussuchen?»

Hilde _____ energisch den Kopf. «Ich konnte ihn nicht _____ . Daß ich genauso wie sein Freund Eduard heiße, ist doch wahr».

«Wenn das mal gut geht», sagte die Kunkel.

«Ist das Mädchen nicht _____?» fragte Fritz.

«Doch», meinte Eduard mürrisch.

«Hast du gesehen, daß sie, wenn sie lacht, ein _____ hat?»

«Ja».

«Und in den _____ hat sie golden schimmernde _____».

«Das ist mir an ihr noch nie _____», sagte Schulze.

«Für wie alt hältst du sie eigentlich?»

«Im August wird sie einundzwanzig Jahre».

Fritz lachte. «Laß deine _____, Eduard! Aber ungefähr wird es schon stimmen. Findest du nicht auch, daß ich sie heiraten muß?»

«Na ja», sagte Schulze. «Meinetwegen». Er bemerkte endlich, daß er faselte, und nahm sich zusammen. «Vielleicht hat sie keinen _____ Geld», warf er ein.

«_____ sogar», sagte Hagedorn. «Ich habe ja auch keins! Ich werde sie morgen fragen, ob sie meine Frau werden will. Dann können wir uns umgehend _____ . Und sobald ich eine _____ gefunden habe, wird geheiratet. Willst du _____ sein?»

«Das ist doch _____!» erklärte Schulze.

Hagedorn begann zu _____ . «Ich bin wie neugeboren. Menschenkind, werde ich jetzt aber bei den Berliner Firmen herumlaufen! Ich werde sämtliche Generaldirektoren in Grund und Boden _____ . Sie werden gar nicht auf die _____ kommen, mich hinauszuerwerfen».

«Vielleicht klappt es mit den Toblerwerken».

«Wer weiß», sagte Fritz skeptisch. «Mit _____ habe ich noch nie Glück gehabt. Nein, das machen wir anders. Wenn wir in Berlin sind, rücken wir dem ollen Tobler auf die _____! Hast du 'ne _____, wo er wohnt?»

2. Übersetzen Sie ins Deutsche.

A.

1. Мы втроем спустились в винный погребок и часа через четыре изрядно захмелели.

2. – Мне придется писать какую-то комедию, – всхлипывал он, – а дантист даже ни разу не видел Бамбергского всадника и женится на Эльфриде.

3. Изольда разложила салфетки, прищурил глаз, оглядела композицию и направилась к выходу.

4. – Когда две персоны думают одно и то же, можно загадать желание, – мечтательно произнесла Изольда.

Особенность этой виллы в том, что ее с улицы вообще не видно... Сама вилла, пустые теннисные корты, замерзший пруд, теплицы, спящий под снегом сад и лужайки остаются невидимыми.

5. Тоблер? Это наверняка миллионер Тоблер. Тайный советник Тоблер. Человек, которому принадлежат банки, универмаги и заводы. А также шахты в Силезии, домны в Руре и пароходные линии между континентами.

6. Подойдя к машине, они застыли перед ней, словно перед древнегреческой скульптурой.

7. Господин Шульце поблагодарил, сунул конверт в карман пальто, весело кивнул и вышел на улицу.

8. Обед понравился. Изольда, новая служанка, убрала со стола, не удостоив фрау Кункель даже взглядом. Камердинер Иоганн принес сигары и дал хозяину огня, Фройляйн Хильда, дочь Тоблера, поставила на стол кофейные чашечки. Экономка и камердинер решили удалиться.

9. – Реклама всегда была его страстью, – сказала она. – Он посвятил этому свою диссертацию. О психологических законах воздействия рекламы. После защиты Фриц работал во многих местах. На последнем получал восемьсот марок в месяц. Он хорошо знал свое дело. Но обанкротилась фирма, – фрау Хагедорн поднялась. – Пора замочить рубашки.

10. В последующие дни тайного советника Тоблера возили на машине в северную и восточную часть Берлина. Он снаряжался в экспедицию.

11. Обстановка в кабинете Тоблера наводила на тревожные мысли. Рядом с новоприобретениями лежали предметы, которые тайный советник обнаружил на чердаке в пыльных сундуках и скрипучих шкафах.

12. После ужина тайный советник пригласил всех в кабинет. Его дочь, фрау Кункель и Иоганн последовали за ним. Он открыл дверь и включил свет. На минуту воцарилось молчание. Слышно было только тиканье часов на письменном столе.

В.

На другой день случилось нечто чрезвычайное: Хагедорн влюбился! Произошло это в автобусе, который вез с вокзала новых гостей гранд-отеля и в который Хагедорн подсел по дороге... Одной из пассажирок оказалась молодая... девушка. У нее была особая прямолинейная манера смотреть на людей. ...Рядом с ней сидела толстая испуганная добродушная женщина, которую девушка называла «тетя Юлечка».

Хагедорн мог бы часами не сводить глаз с племянницы тети Юлечки. Кроме того, его не покидало чувство, что он уже где-то видел эту девушку... Тетя Юлечка на каждом повороте хваталась за сердце и вскрикивала от страха...

– Большое вам спасибо, сударь. А то чувствуешь себя как ночью в чужом городе. Каждая улица зовется иначе, а таблички прочитать не можешь. Да и в Альпах я еще никогда не была.

Девушка взглядом попросила его о снисхождении, и этот взгляд доконал его. Он глупо ухмылялся, был зол на себя, у него даже мелькнула мысль выпрыгнуть из автобуса на ходу. Но, конечно, он остался.

У отеля он помог обеим дамам сойти. И поскольку тетя Юлечка строжайшим образом следила за разгрузкой багажа, он с девушкой неожиданно оказался наедине.

– Ой, какой красивый снеговик! – воскликнула она.

– Вам нравится? – спросил он с гордостью. – Это с Эдуардом слепили. И еще один знакомый, владелец большой паровой линии. Эдуард – мой друг.

Anhang

Text 1

Erich Kästner. Zeittafel

1899

23. Februar: Erich Kästner wird in Dresden als Sohn der späteren Friseurin Ida Kästner (1871–1951) und des Sattlermeisters Emil Richard Kästner (1867–1957) geboren.

Zu seiner Mutter hat er Zeit ihres Lebens ein sehr enges Verhältnis; mehr als 30 Jahre lang schreiben sie sich fast täglich Briefe.

ab 1906

Besuch der Volksschule in Dresden.

1913

Eintritt in das Lehrerseminar in Dresden.

1917

Kästner nimmt als Soldat am Ersten Weltkrieg teil und kehrt mit schwerem Herzleiden zurück.

1918

Abschlusskursus im Strehleiner Lehrerseminar.

1919

Erste Gedichtveröffentlichungen in der Schülerzeitung des Gymnasiums.

Kästner besteht das Kriegsabitur mit Auszeichnung und erhält das Goldene Stipendium der Stadt Dresden.

Studienbeginn in Leipzig – später auch Rostock und Berlin – mit den Fächern Germanistik, Geschichte, Philosophie und Theatergeschichte.

1922

Neben dem Studium Anstellung an der «Neuen Leipziger Zeitung».

1925

Promotion

1927

Erich Kästner zieht nach Berlin. Dort arbeitet er als Theaterkritiker und freier Mitarbeiter bei verschiedenen Zeitungen, unter anderem der pazifistischen «Weltbühne», die von Carl von Ossietzky herausgegeben wird und für die eine Reihe prominenter Schriftsteller, wie Lion Feuchtwanger und Ernst Toller, schreiben.

ab 1928

Kästner veröffentlicht erste Gedichtbände: «Herz auf Taille» (1928), «Lärm im Spiegel» (1929) sowie zeitkritische, politisch-satirische Gedichte und Texte für das Kabarett.

ab 1929

Veröffentlichung von Kinderromanen wie «Emil und die Detektive» (1929), «Pünktchen und Anton» (1931), «Der 35. Mai» (1931) und «Das fliegende Klas-

senzimmer» (1933). «Emil und die Detektive» gehört zu Kästners erfolgreichsten Werken; es wird in 24 Sprachen übersetzt und verfilmt.

1933

Verbot und Verbrennung verschiedener Arbeiten von Kästner durch die Nationalsozialisten: die Gedichtbände «Herz auf Taille» (1928), «Ein Mann gibt Auskunft» (1930), «Gesang zwischen den Stühlen» (1932) und sein satirischer Roman «Fabian» (1931). In diesen Büchern wendet sich Kästner mit treffsicherem Witz gegen spießbürgerliche Moral, Militarismus und Faschismus.

Kästner wird erstmals von der Geheimen Staatspolizei (Gestapo) verhaftet.

1937–1940

Kästner wird wiederholt verhaftet, aber immer wieder freigelassen.

1942

Unter Pseudonym schreibt Kästner das Drehbuch für den Ufa-Jubiläumsfilm «Münchhausen».

Kästner erhält totales Schreibverbot durch die Nationalsozialisten. Dennoch emigriert er nicht.

Seine Romane «**Drei Männer im Schnee**» (1934), und «Georg und die Zwischenfälle» (1938) können nur im Ausland veröffentlicht werden.

1944

Nach der Zerstörung seiner Wohnung durch Alliierte Bombenangriffe zieht Kästner mit seiner langjährigen Lebensgefährtin Luiselotte Enderle (1908–1991) zusammen. Sie dient als Vorbild für die Mutter «Luiselotte» der Zwillinge in «Das doppelte Lottchen».

1945

Herbst: Mitarbeit beim Kabarett «Die Schaubude» in München.

Leitender Redakteur des Feuilletons der «Neuen Zeitung» in München. Seine Stellvertreterin ist Luiselotte Enderle.

1946

Herausgeber der Zeitschrift «Pinguin. Für junge Leute».

Publikation der Gedichtauswahl «Bei Durchsicht meiner Bücher», seinem ersten Buch nach Kriegsende.

1949

Uraufführung des Bühnenwerks «Zu treuen Händen».

Veröffentlichung der Kinderbücher «Das doppelte Lottchen» und «Die Konferenz der Tiere».

1951

Gründung des Kabarett «Die kleine Freiheit» in München.

1956

Verleihung des Literaturpreises der Stadt München.

1957

Uraufführung des Dramas «Die Schule der Diktatoren».

Auszeichnung mit dem Georg-Büchner-Preis.

Geburt seines Sohnes Thomas, der bei seiner Mutter Friedl Siebert in Berlin aufwächst.

1959

Auszeichnung mit dem Großen Bundesverdienstkreuz.

1961

Publikation von «Notabene 45: Ein Tagebuch», nach Tagebuchaufzeichnungen Kästners aus der Zeit von März bis August 1945.

1963

Publikation von «Der kleine Mann», ein Roman für Kinder.

1964

Herbst: Eröffnung der Kästner-Ausstellung des Goethe-Instituts in der Internationalen Jugendbibliothek in München.

1970

Kästner erhält den kulturellen Ehrenpreis der Stadt München.

1974

29. Juli: Erich Kästner stirbt im Alter von 75 Jahren in München.

1999

Große Kästnerausstellung «Die Zeit fährt Auto. Erich Kästner zum 100. Geburtstag» in Berlin und München. Die Ausstellung wurde gemeinsam vom Deutschen Historischen Museum Berlin und dem Münchner Stadtmuseum erarbeitet.

Werke (Auswahl)

Herz auf Taille, 1928

Emil und die Detektive, 1929

Lärm im Spiegel, 1929

Leben in dieser Zeit, 1929

Ein Mann gibt Auskunft, 1930

Das letzte Kapitel, 1930

Ballade vom Nachahmungstrieb, 1930

Arthur mit dem langen Arm, 1931

Pünktchen und Anton, 1931

Der 35. Mai oder Konrad reitet in die Südsee, 1932

Das verhexte Telefon, 1932

Fabian. Die Geschichte eines Moralisten, 1931

Gesang zwischen den Stühlen, 1932

Das fliegende Klassenzimmer, 1933

Drei Männer im Schnee, 1934

Emil und die drei Zwillinge, 1934

Die verschwundene Miniatur, 1935

Doktor Erich Kästners Lyrische Hausapotheke, 1936

Der Zauberlehrling (Romanfragment), 1936

Georg und die Zwischenfälle (Der kleine Grenzverkehr), 1938

Das doppelte Lottchen, 1949
Die Konferenz der Tiere, 1949
Die dreizehn Monate, 1955
Die Schule der Diktatoren, 1957
Als ich ein kleiner Junge war, 1957
Die Ballade vom Nachahmungstrieb, 1959
Notabene 45, 1961
Das Schwein beim Friseur, 1962
Der kleine Mann, 1963
Der kleine Mann und die kleine Miss, 1967
...was nicht in euren Lesebüchern steht, 1968

Text 2

Biographie

Emil Erich Kästner (* 23. Februar 1899 in Dresden; † 29. Juli 1974 in München) war ein deutscher Schriftsteller, Drehbuchautor und Kabarettist, der breiten Kreisen der deutschen Bevölkerung vor allem wegen seiner humorvollen, scharfsinnigen Kinderbücher und seiner humoristischen bis zeitkritischen Gedichte bekannt ist.

Dresden 1899 bis 1919

Erich Kästner wuchs in der Königsbrücker Straße in der Äußeren Neustadt von Dresden auf. In der Nähe, am Albertplatz, befindet sich im Erdgeschoss der damaligen Villa seines Onkels Franz Augustin heute das Erich-Kästner-Museum.

Sein Vater Emil Kästner war Sattlermeister. Die Mutter, Ida Kästner geb. Augustin, war Dienstmädchen und Heimarbeiterin und wurde mit Mitte Dreißig Friseurin. Zu seiner Mutter hatte Kästner eine äußerst intensive Beziehung: In seiner Leipziger und Berliner Zeit verfasste er täglich vertrauteste Briefe oder Postkarten an sie. Auch in seinen Romanen lässt sich immer wieder das Motiv einer «Übermutter» finden. Später kamen (nie bestätigte) Gerüchte auf, dass der jüdische Arzt Emil Zimmermann (1864–1953) – der Hausarzt der Familie – sein leiblicher Vater gewesen sei.

Kästner besuchte seit 1913 das Lehrerseminar in der Marienallee in Dresden-Neustadt, brach die Ausbildung zum Volksschullehrer jedoch drei Jahre später kurz vor Ausbildungsende ab. Viele Details aus dieser Schulzeit finden sich in dem Buch «Das fliegende Klassenzimmer» wieder. Seine Kindheit beschrieb Kästner in dem 1957 erschienenen autobiographischen Buch «Als ich ein kleiner Junge war», dort kommentiert er den Beginn des Ersten Weltkriegs mit den Worten: «Der Weltkrieg hatte begonnen, und meine Kindheit war zu Ende». 1917 wurde er zum Militärdienst einberufen und absolvierte seine Ausbildung in einer Einjährig-Freiwilligen-Kompanie der schweren Artillerie.

Die Brutalität der Ausbildung machte ihn zum Antimilitaristen. Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges absolvierte er das Abitur mit Auszeichnung und erhielt dafür das Goldene Stipendium der Stadt Dresden.

Leipzig 1919 bis 1927

Im Herbst 1919 begann Kästner in Leipzig das Studium der Geschichte, Philosophie, Germanistik und Theaterwissenschaft. Aufgrund der Inflation und seiner schwierigen finanziellen Situation nahm Kästner mehrere Nebenjobs an. Kästner promovierte 1925 zum Thema «Friedrich der Große und die deutsche Literatur». Sein Studium finanzierte Kästner schon bald aus eigenen Einnahmen als Journalist und Theaterkritiker für das Feuilleton der Neuen Leipziger Zeitung. 1927 wurde dem zunehmend kritisch werdenden Kästner gekündigt. Im selben Jahr zog Kästner nach Berlin, von wo aus er jedoch unter dem Pseudonym «Berthold Bürger» weiter als freier Kulturkorrespondent für die Neue Leipziger Zeitung schrieb. Kästner veröffentlichte später noch unter vielen anderen Pseudonymen, etwa «Melchior Kurtz», «Peter Flint» oder «Robert Neuner».

Berlin 1927 bis 1933

Kästners Berliner Jahre von 1927 bis zum Ende der Weimarer Republik 1933 gelten als seine produktivste Zeit. In wenigen Jahren stieg er zu einer der wichtigsten intellektuellen Figuren Berlins auf. Er publizierte seine Gedichte, Glossen, Reportagen und Rezensionen in verschiedenen Periodika Berlins. Regelmäßig schrieb er als freier Mitarbeiter für verschiedene Tageszeitungen.

1928 veröffentlichte Kästner sein erstes Buch «Herz auf Taille», eine Sammlung von Gedichten aus der Leipziger Zeit.

Im Oktober 1929] erschien mit «Emil und die Detektive» Kästners erstes und bis heute berühmtestes Kinderbuch. Das Buch wurde allein in Deutschland über zwei Millionen Mal verkauft und bis heute in 59 Sprachen übersetzt. Mit «Pünktchen und Anton» (1931) und «Das fliegende Klassenzimmer» (1933) schrieb Kästner in den folgenden Jahren zwei weitere gegenwartsbezogene Kinderbücher. Einen wesentlichen Anteil am Erfolg der Bücher hatten die Illustrationen von Walter Trier.

Gerhard Lamprechts Verfilmung von «Emil und die Detektive» wurde 1931 ein großer Erfolg. Kästner war jedoch mit dem Drehbuch unzufrieden. In der Folge arbeitete er als Drehbuchautor für die Studios in Babelsberg.

Als Kästners einziger Roman von literarischer Bedeutung gilt das 1931 veröffentlichte Werk «Fabian – Die Geschichte eines Moralisten». Am Beispiel des arbeitslosen Germanisten Jakob Fabian beschreibt Kästner darin das Tempo und den Trubel der Zeit wie auch den Niedergang der Weimarer Republik.

Berlin 1933 bis 1945

Im Gegensatz zu fast allen seinen regimekritischen Kollegen emigrierte Kästner nach der NS-Machtergreifung am 30. Januar 1933 nicht. Mit dem Epigramm «Notwendige Antwort auf überflüssige Fragen» (aus: «Kurz und bündig») lieferte er gewissermaßen selbst auch eine Antwort:

«Ich bin ein Deutscher aus Dresden in Sachsen.
Mich läßt die Heimat nicht fort.
Ich bin wie ein Baum, der – in Deutschland gewachsen –
wenn's sein muss, in Deutschland verdorrt».

Kästner wurde mehrmals von der Gestapo vernommen und aus dem Schriftstellerverband ausgeschlossen. Seine Werke wurden bei der Bücherverbrennung als «wider den deutschen Geist» verbrannt, was er selbst aus nächster Nähe beobachtete. In der Schweiz konnte Kästner harmlose Unterhaltungsromane wie «Drei Männer im Schnee» (1934) veröffentlichen. Mit einer Ausnahmegenehmigung lieferte Kästner 1942 unter dem Pseudonym «Berthold Bürger» das Drehbuch zu «Münchhausen», dem prestigeträchtigen Jubiläumsfilm der Ufa. 1944 wurde Kästners Wohnung in Charlottenburg durch Bomben zerstört.

München 1945 bis 1974

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges zog Kästner nach München, wo er bis 1948 das Feuilleton der Neuen Zeitung leitete und die Kinder- und Jugendzeitschrift «Pinguin» herausgab. Gleichzeitig widmete sich Kästner in München verstärkt dem literarischen Kabarett. In dieser Zeit entstanden zahlreiche Nummern, Lieder, Hörspiele, Reden und Aufsätze.

Kästner fand keinen Anschluss an die Nachkriegsliteratur und wurde in den 1950er und 1960er Jahren überwiegend als Kinderbuchautor wahrgenommen und gewürdigt. Die Wiederentdeckung seines literarischen Werks aus der Zeit der Weimarer Republik begann erst ab den 1970er Jahren («Fabian» wurde erst 1980 verfilmt).

Dennoch war Kästner sehr erfolgreich. Seine Kinderbücher verkauften sich gut und wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt und verfilmt. Außerdem war er einer der Begründer der Internationalen Jugendbibliothek in München.

Kästner blieb zwar lebenslang unverheiratet, hatte aber zum Teil langjährige Beziehungen und Affären. Im Jahr 1957 wurde sein Sohn Thomas geboren. Seine beiden letzten Kinderbücher («Der kleine Mann» und «Der kleine Mann und die kleine Miss») verfasste er für Thomas.

Kästner war häufiger Vorleser seiner eigenen Werke. Kurz vor seinem Tod, im Juli 1974, gab Kästner die Genehmigung, das Erich Kästner Kinderdorf, dessen Arbeit sich an seinem Verständnis der Kinder orientiert, nach ihm zu benennen.

Nach seinem Tod am 29. Juli 1974 im Klinikum Neuperlach wurde er auf dem Bogenhausener Friedhof in München-Bogenhausen beigesetzt.

Text 3 **Kurzbiographie**

Setzen Sie die passenden Vokabeln ein:

ziehen, verfilmen, erscheinen, übersetzen, finanzieren, emigrieren, erfolgreich, Journalist, Dienstmädchen, Kinderbuch, Nähe, Briefe, Jugendbibliothek,

Schriftsteller, aufwachsen, Sattlermeister, Schriftstellerverband, Beziehung, Drehbuchautor, Postkarten, Lehrerseminar, das Studium, Zeit, Tod, Bücherverbrennung, Ende, Kinderbuchautor

Emil Erich Kästner war ein deutscher _____, _____ und **Kabarettist**.

Erich Kästner _____ in der Königsbrücker Straße in der Äußeren Neustadt von Dresden _____. In der _____, am Albertplatz, befindet sich heute das Erich-Kästner-Museum.

Sein Vater Emil Kästner war _____. Die Mutter, Ida Kästner geb. Augustin, war _____ und Heimarbeiterin und wurde mit Mitte Dreißig Friseurin. Zu seiner Mutter hatte Kästner eine äußerst intensive _____. In seiner Leipziger und Berliner Zeit verfasste er täglich _____ oder _____ an sie.

Kästner besuchte seit 1913 das _____ in der Marienallee in Dresden-Neustadt.

Im Herbst 1919 begann Kästner in Leipzig _____ der Geschichte, Philosophie, Germanistik und Theaterwissenschaft. Sein Studium _____ Kästner schon bald aus eigenen Einnahmen als _____ und Theaterkritiker.

Kästners Berliner Jahre von 1927 bis zum Ende der Weimarer Republik 1933 gelten als seine produktivste _____.

Im Oktober 1929 _____ Kästners erstes und bis heute berühmtestes _____ («Emil und die Detektive»). Das Buch wurde allein in Deutschland über zwei Millionen Mal verkauft und bis heute in 59 Sprachen _____.

Im Gegensatz zu fast allen seinen regimekritischen Kollegen _____ Kästner nach der NS-Machtergreifung am 30. Januar 1933 nicht.

Kästner wurde mehrmals von der Gestapo vernommen und aus dem _____ ausgeschlossen. Seine Werke wurden bei der _____ als «wider den deutschen Geist» verbrannt, was er selbst aus nächster Nähe beobachtete.

Nach dem _____ des Zweiten Weltkrieges _____ Kästner nach München, wo er bis 1948 das Feuilleton der Neuen Zeitung leitete und die Kinder- und Jugendzeitschrift «Pinguin» herausgab.

Kästner fand keinen Anschluss an die Nachkriegsliteratur und wurde in den 1950er und 1960er Jahren überwiegend als _____ wahrgenommen.

Dennoch war Kästner sehr _____. Seine Kinderbücher verkauften sich gut und wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt und _____. Außerdem war er einer der Begründer der Internationalen _____ in München.

Nach seinem _____ am 29. Juli 1974 im Klinikum Neuperlach wurde er auf dem Bogenhausener Friedhof in München-Bogenhausen beigesetzt .

Text 4 Drei Männer im Schnee

«Drei Männer im Schnee» ist ein Roman von Erich Kästner aus dem Jahre 1934. Es handelt sich um eine Verwechslungskomödie mit vielen Missverständnissen.

Erich Kästner, der bei den zu dieser Zeit bereits herrschenden Nationalsozialisten schon in Ungnade gefallen und praktisch mit einem Publikationsverbot belegt war, brachte den Stoff von «Drei Männer im Schnee» 1934 unter dem Pseudonym Robert Neuner als Komödie in vier Akten unter dem Titel «Das lebenslängliche Kind» heraus. Abgesehen von den Namen der handelnden Personen (hier z. B. bereits Schlüter statt Tobler, wie auch später im Film) sind die Inhalte weitestgehend identisch. Bereits die Uraufführung am 7. September 1934 am Schauspielhaus Bremen (Regie: Fritz Saalfeld) war ein großer Erfolg.

Es gibt mehrere Filme, die auf dem Roman von Erich Kästner basieren, u.a. ein österreichischer Schwarzweißfilm des Regisseurs Kurt Hoffmann aus dem Jahr 1955 und ein deutscher Spielfilm des Regisseurs Alfred Vohrer aus dem Jahr 1974.

Handlung des Romans

Der exzentrische und gutmütige Geheimrat und Millionär Tobler will die Menschen studieren. Er beteiligt sich unter dem Namen Schulze an einem Preisausschreiben seiner eigenen Firma, der weltbekannten Putzblank-Werke. Schulze gewinnt den zweiten Preis: einen zehntägigen Aufenthalt im Grandhotel zu Bruckbeuren in den Alpen. Dorthin fährt Tobler, um zu erleben, wie die Menschen auf einen armen Schlucker reagieren. Als Begleiter nimmt er seinen langjährigen Diener Johann mit, der während des Hotelaufenthalts einen reichen Reeder zu spielen hat.

Toblers besorgte junge Tochter Hildegard bereitet das Hotel noch vor seiner Abfahrt heimlich auf den Besuch des verkleideten Millionärs und dessen Gewohnheiten vor, kommt jedoch nicht mehr dazu, den Namen zu nennen. Fälschlicherweise wird Dr. Fritz Hagedorn, ein arbeitsloser Werbefachmann, der in dem Preisausschreiben den ersten Preis gewonnen hat, für den reichen Mann gehalten und entsprechend verwöhnt. Tobler hingegen wird in eine kleine Dachkammer ohne Heizung gesteckt, vom Personal schikaniert und zu Gelegenheitsarbeiten herangezogen. Schon am ersten Tag schließt er Freundschaft mit Hagedorn, obwohl das entsetzte Personal jegliches Gespräch zwischen den beiden zu verhindern versucht. Hildegard ist von Johann über die Verwechslung und ihre Folgen informiert. Sie hält es zuhause nicht mehr aus und erscheint in Begleitung von Toblers Hausdame, Frau Kunkel, die sie als ihre Tante Julchen ausgibt, im Hotel, um nach ihrem Vater zu sehen. Fritz verliebt sich in Hildegard «Schulze» und die beiden schmieden heimlich Hochzeitspläne.

Nach einigen Tagen wird Tobler auf Druck der übrigen Gäste aus dem Hotel geekelt und kehrt mit seiner Tochter, Johann und Frau Kunkel nach Berlin zurück. Die Abreise erfolgt so überstürzt, dass Hagedorn nicht mehr informiert werden

kann. Zuvor klärt Hildegard aber noch rasch den Hoteldirektor über die Verwechslung auf, der daraufhin beinahe einen Nervenzusammenbruch erleidet.

Der verzweifelte und nichtsahnende Hagedorn kehrt auch nach Berlin zurück und sucht vergeblich nach seiner Hildegard, von der er ja annehmen muss, dass sie Schulze heißt. Da werden er und seine Mutter von Tobler zu sich eingeladen; dieser gesteht seine wahre Identität, was jedoch die Freundschaft nicht beendet. Auch Hildegard gibt sich als Toblers Tochter zu erkennen. Im Laufe des folgenden Festessens wird Tobler telefonisch mitgeteilt, dass ihm das Grandhotel – er beabsichtigte es zu kaufen, um anschließend Portier und Direktor hinauszuerufen – bereits gehört.

Text 5
Erich Kästner und die Bücherverbrennung
«Es war widerlich»
Bücherverbrennung in Berlin

Er sah sein Werk in Flammen aufgehen: Als Berliner Studenten am 10. Mai 1933 «undeutsche Literatur» verbrannten, kam Erich Kästner, um dem Hass-Ritual beizuwohnen. Im Interview berichtet seine Lebensgefährtin Luiselotte Enderle von der Demütigung – und erklärt, warum Kästner nicht zum Helden taugte.

Von Uwe-Jens Schumann

Die alte Dame zurrt ihr himmelblaues Bettjäckchen fester um den dürr gewordenen Körper und sieht durch die zwei Brillen, die sie auf spitzer Nase trägt, sinnend ins Grün hinter dem Reihenhaushaus in der Münchner Flemingstraße 52. Sie empfängt ihren Besuch wieder einmal im Bett liegend – eine unglücklich verlaufene Beinoperation. Enderle, die sich gerne als «Frau Kästner» vorstellt, ist an diesem glühend heißen Sommertag in den späten achtziger Jahren sehr fröselig zumute. Ihr behagt unser düsteres Gesprächsthema nicht: die Bücherverbrennung am Abend des 10. Mai 1933 mitten auf dem Berliner Opernplatz gegenüber der Universität.

Vor einer unübersehbaren Menschenmenge warfen Uniformierte der NS-Studentenschaft, Sturmriemen unterm Kinn, an jenem Tag Armvoll um Armvoll die Werke von 25 deutschen Autoren ins Feuer. Es war die widerliche Inszenierung eines Scheiterhaufens für das, was der NS-Jargon «missliebige, zersetzende, undeutsche» Literatur nannte. Die meisten der 24 verfeimten Autoren – darunter die Brüder Heinrich und Thomas Mann, Bert Brecht, Alfred Döblin, Erich Maria Remarque – waren zu diesem Zeitpunkt schon außer Landes. Der 25. allerdings stand fassungslos mitten unter den Gaffern vor dem flackernden Feuer und musste mit anhören, wie neben den Namen all der anderen Dichter auch seiner aufgerufen wurde. Und während ein Student Kästners Gedichte und den Roman «Fabian» den Flammen überantwortete, schrie der Brandstifter: «Gegen Dekadenz und moralischen Verfall!»

«Das Gemeinste, was er erleben musste»

War es denn nicht mutig von Kästner, sich da mitten in diese breit angekündigte Hass-Aktion zu stellen? Enderle spendiert ein überraschendes Lächeln. «Mutig? Och... ich weiß nicht. Mutig hat er sich ja nicht so sehr gesehen. Er war ja auch ein ziemlich schmales Hemd». Sie reckt sich aus den Kissen hoch. «Der Robert Neumann hat mal gemeint, dass Dichter nicht so mutig sein können – mit der geballten Faust kann man ja nich schreiben».

Ein langer Blick in den Garten in Richtung Hundehütte, die lange von Kästners Katze «Lollo» bewohnt wurde. Dann nimmt sie wieder den Faden auf. «Ich glaube, für den Erich war es das Gemeinste, was er erleben musste, schlimmer noch als später die zwei Verhaftungen durch die NS-Heinis. Dass es Studenten waren, die an seinen Büchern zündelten, da hat er sich erst recht gefühlt wie ein Korn zwischen Mühlsteinen. Ich war da mit Erich einer Meinung: Das hat doch in Wahrheit Hinkebein angezettelt...» Sie meint: Propaganda-Reichsminister Goebbels.

«Er konnte nun mal kein Märtyrer sein»

Luiselotte Enderle reicht von einem samtbezogenen Stuhl eine alte Ausgabe herüber – Kästners «Bei Durchsicht meiner Bücher», von 1946. «Lesen Sie mal vorne. Aber laut, wenn ich bitten darf». Also, das Vorwort, zweiter Absatz – Kästner machte es ja nie ohne seine «Vorwörtchen»: «Ich (...) sah unsere Bücher in die zuckenden Flammen fliegen und hörte die schmalzigen Tiraden des kleinen abgefeymten Lügners. Begräbniswetter hing über der Stadt. Der Kopf einer zerschlagenen Büste Magnus Hirschfelds stak auf einer langen Stange, die (...) hin und her schwankte. Es war widerlich».

Die Enderle taucht wieder aus ihren Kissen hoch und ergänzt: «Ja, das war ein morbides Spektakel. Und man konnte es ja kaum glauben: Plötzlich hat zu allem Überfluss eine junge Frau – es soll eine Schauspielerin gewesen sein – aus der Meute gerufen: «Da steht ja der Kästner!»

Eine Denunziantin? «Nee, das hat der Erich nicht geglaubt. Die war wohl total verblüfft, dass der Kästner zuguckte. Eigentlich wollte er nur noch weg, aber er blieb – Gott sei dank – noch ein paar Minuten stehen, um die Leute nicht noch mehr auf ihn aufmerksam zu machen. Er hat sich hinterher Vorwürfe gemacht, dass er nicht in Richtung der Zünder geschrien hat, was das doch alles für eine unglaubliche Schweinerei ist. Aber er konnte nun mal kein Märtyrer sein. Da ist er dann leise gegangen. Ganz nass.

Schwarzmarktboom für Kästners Bücher

Am Abend, knapp vor der Tagesschau, dann plötzlich ein Anruf von Luiselotte Enderle: «Ich hab's noch vergessen zu sagen. Zwölf Jahre hat er daran zu knabbern gehabt. Ich meine nicht nur wegen der verbrannten Bücher. Seine Konten haben ihm die Herren Nazis gesperrt, er hat offiziell kein Wort mehr schreiben dürfen, Bücher rausgeben schon gar nicht. Nicht, dass Sie da was Falsches denken». Sie fährt fort: «Sie hatten einen solchen Rochus auf ihn, diese Banausen, Pyromanen-Pack. Und dann wird der Erich immer wieder gefragt: Warum ist er

nicht auch gleich nach Amerika gegangen? Und was hätte er mit seinen Eltern in Dresden machen sollen? Er hat doch in seinen Gedichten so oft dagegen gehalten, gegen diese Braunen, man wechselt doch sein Gewissen nicht aus. Ja, geschämt hat er sich, für diese Bande». Bitte, Frau Kästner...

Zwei Minuten darauf wieder ein Anruf. «Hier Enderle. Habe ich Ihnen das schon mal erzählt: Damals, als sie Erichs Bücher verbrannten, da gab es in Berlin an der Ecke Schützen- und Friedrichstrasse einen Herrn Zahn, den wir «Eckzahn» nannten. Er verkaufte auf seinem Stand Schlipse und Socken – und unterm Tisch klammheimlich Kästner-Bücher. Reißender Absatz – für bis 80 Märker. Und wissen Sie, wie er an die verbotenen Bücher rankam?» Nein. «Er hat sie reihenweise aus einem Nazi-Keller geklaut. Ist das nicht köstlich?» Ein paar Gluckser. Sie legt auf.

Und noch einmal geht das Telefon – so gegen Zehn. «Kästner hier. Kommen Sie morgen. Wir wollten noch reden. Und bringen Sie Ihre Kinder mit, ich brauch' mal frischet Jemüse». Zwei Kiekser hinterher. Aufgelegt. Die drei Kinder werden am nächsten Nachmittag ordentlich gekämmt. Ab in die Flemingstraße. Frau K., die Pflegerin, öffnet nach langem Klingeln die Tür: Nein, Frau Kästner empfängt heute nicht. Wenige Wochen darauf ein Telefonat von Frau K.: «Frau Kästner hat einen Schlaganfall bekommen. Bitte kommen Sie gar nicht mehr».

EINESTAGES – 12. Mai 2013 20:34

© SPIEGEL ONLINE 2008

Lösungen

Wortschatzübungen

Das erste Vorwort

1. Tressen, genug
2. Blatt, begriffen
3. geeignet
4. widerspiegeln, leuchtet
5. Zumutung, Leinwand

Das zweite Vorwort

1. Bamberger Reiter
2. Groschen
3. Hals
4. Galle, haarklein
5. Umtrunk, Zacken, Krone
6. Haus, rückvergüten
7. zugeben, wohl

Das erste Kapitel

1. Geheimrat, Dienstmädchen
2. flankiert, schwung, würdigen
3. denken
4. beerbte
5. Preisausschreiben
6. glühende, uneheliches
7. gefallen

Das zweite Kapitel

1. Gehpelz, postlagernde
2. verhörten, zurechtzuweisen
3. Schimmer, Bengel, Stube
4. veröffentlicht
5. verkohlte, ausgeschlossen
6. griff, Fürchterliches, Auge
7. gelötete, Stange
8. niedergeschlagen, wechseln

Das dritte Kapitel

1. Untermieter, Rotangestrichene

2. feiern, fallen
3. reimten, Essig
4. Leidenschaft
5. bindend, Barvergütung
6. lügst
7. Bilde

Das vierte Kapitel

1. Gelegenheitskäufen, Pulswärmer
2. getragen, Trödler
3. Bügel
4. Andenken
5. Sünde, Geld
6. gestärkten, Rest
7. Bescheid, Marotten, Herz, Nieren
8. Ziegelstein, Hals

Das fünfte Kapitel

1. Stammgäste, vorausgesetzt
2. Jungeselle, zieht vor
3. unentbehrlich, Liegestühlen, Schankkonzession
4. absagen, missbilligend
5. balgten
6. einfach, getratscht

Das sechste Kapitel

1. Ankömmlinge, Pferdeschlitten
2. Fußsteig, Fahrweg, Schneewehen
3. Sonderling
4. Umständen, ausfüllen
5. wissen, unentschlossen
6. reinigen
7. fliehen, zappeln
8. hausieren
9. gepflegt, beherbergt
10. schwarz, Missverständnisse
11. Rücksichtnahme, Tritt

Das siebente Kapitel

1. Zellteilung
2. naturwidrig, benahmen
3. bescheiden
4. Stücke, Kram

5. Blitzableiter, Bruchbude, fror
6. Überzeugung
7. Daumen
8. eingebildet

Das achte Kapitel

1. gehen
2. eingießen
3. Damenwahl
4. wetten, gestanden
5. besoffen, ungeschoren
6. Vogelscheuche, abzusagen
7. Kugel
8. verlassen

Das neunte Kapitel

1. übermütig
2. handelt
3. Schlummer, lässt
4. mitteilte, waagerechte
5. duzen, ausgenommen
6. Eichhörnchen
7. Einfall

Das zehnte Kapitel

1. geschnarcht
2. Staube (Staub)
3. Eisbahn, schippen, Unverschämtheit
4. verschweigen, Eistropfen
5. auskennen, Licht
6. lohnte

Das elfte Kapitel

1. Drahtseilbahn, dran
2. Angriff
3. Sonnenstich
4. brachte
5. vorzuführen, Hals-, Beinbruch
6. unermüdlich, Sintflut

Das zwölfte Kapitel

1. Lumpen, Leierkastenmänner, Vagabunden, aufgetreten
2. steckt

3. Kölnischwasser
4. Aufnahme
5. verlorene, Absatz
6. halbwüchsiges, taugen
7. Gänsemarsch

Das dreizehnte Kapitel

1. Sprunge
2. Ruhe
3. vorsehen, benehmen
4. eingehend, Besuch
5. Wasserfall
6. Masern, Hundeleine
7. Last
8. kam, auftauen

Das vierzehnte Kapitel

1. Außergewöhnliches
2. log, zusammen
3. setzte
4. vertrat
5. Auge, Kloster
6. beruhen
7. geschlagen, erntete
8. Lungenentzündung, August

Das fünfzehnte Kapitel

1. bestand
2. Kuhhaut
3. Leben
4. Erstickungsanfall
5. faselte
6. rücken, Feldherrn
7. Bräutigam, flechten

Das sechzehnte Kapitel

1. Übung, bestand
2. ulkige, Höhenrausch, randalierte, zukneifen
3. Inserat
4. resigniert
5. Schuft
6. verfallen

Das siebzehnte Kapitel

1. Haschen
2. legen
3. auskommen
4. Rahmen
5. beaufsichtigen, Siedepunkt
6. Nachsicht
7. Rücksicht
8. Brust
9. Miene, Entschädigung

Das achtzehnte Kapitel

1. Ereignis
2. unvermittelt
3. löste, ein, harmloserweise
4. genommen, Feld
5. Schandfleck, entfernen
6. klaren, eingebrockt
7. Fluch
8. Verruf
9. schuldig, Narren

Das neunzehnte Kapitel

1. Netzhaut
2. Einwohnermeldeamt, unauffällig
3. umdrehte, Arm
4. Lausejungen, verdorben, eingebildet
5. verrückt, fliehen
6. Stich

Das zwanzigste Kapitel

1. gerade, noch
2. Häuschen, Worte
3. Hand
4. belogen, siehst, ein
5. Arm
6. büßen
7. nickte, schikaniert
8. Nachfolger

Abschlusstest (Übung 1)

1. denken, beweist
2. davon

3. wünschen
4. Sendungen
5. fährt / fuhr
6. Feste
7. anderer / anderer, machen
8. tierisch
9. Anmeldeformular
10. Schneider
11. Seite, stand
12. handelt
13. Nerven, Schikanen
14. Hals
15. Brüderschaft
16. hatte, Sprung / Sprünge
17. Kopf
18. Kuhhaut, trinken
19. Höhenrausch
20. Entschädigung
21. Lupe
22. kapern, lag / liegt
23. war

Kurzbiographie

Emil Erich Kästner war ein deutscher Schriftsteller, Drehbuchautor und Kabarettist.

Erich Kästner wuchs in der Königsbrücker Straße in der Äußeren Neustadt von Dresden auf. In der Nähe, am Albertplatz, befindet sich heute das Erich-Kästner-Museum.

Sein Vater Emil Kästner war Sattlermeister. Die Mutter, Ida Kästner geb. Augustin, war Dienstmädchen und Heimarbeiterin und wurde mit Mitte Dreißig Friseurin. Zu seiner Mutter hatte Kästner eine äußerst intensive Beziehung. In seiner Leipziger und Berliner Zeit verfasste er täglich Briefe oder Postkarten an sie.

Kästner besuchte seit 1913 das Lehrerseminar in der Marienallee in Dresden-Neustadt.

Im Herbst 1919 begann Kästner in Leipzig das Studium der Geschichte, Philosophie, Germanistik und Theaterwissenschaft. Sein Studium finanzierte Kästner schon bald aus eigenen Einnahmen als Journalist und Theaterkritiker.

Kästners Berliner Jahre von 1927 bis zum Ende der Weimarer Republik 1933 gelten als seine produktivste Zeit.

Im Oktober 1929 erschien mit Emil und die Detektive Kästners erstes und bis heute berühmtestes Kinderbuch. Das Buch wurde allein in Deutschland über zwei Millionen Mal verkauft und bis heute in 59 Sprachen übersetzt.

Im Gegensatz zu fast allen seinen regimekritischen Kollegen emigrierte Kästner nach der NS-Machtergreifung am 30. Januar 1933 nicht.

Kästner wurde mehrmals von der Gestapo vernommen und aus dem Schriftstellerverband ausgeschlossen. Seine Werke wurden bei der Bücherverbrennung als «wider den deutschen Geist» verbrannt, was er selbst aus nächster Nähe beobachtete.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges zog Kästner nach München, wo er bis 1948 das Feuilleton der Neuen Zeitung leitete und die Kinder- und Jugendzeitschrift Pinguin herausgab.

Kästner fand keinen Anschluss an die Nachkriegsliteratur und wurde in den 1950er und 1960er Jahren überwiegend als Kinderbuchautor wahrgenommen.

Dennoch war Kästner sehr erfolgreich. Seine Kinderbücher verkauften sich gut und wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt und verfilmt. Außerdem war er einer der Begründer der Internationalen Jugendbibliothek in München.

Nach seinem Tod am 29. Juli 1974 im Klinikum Neuperlach wurde er auf dem Bogenhausener Friedhof in München-Bogenhausen beigesetzt.

Literatur und Links

1. Erich Kästner. Drei Männer im Schnee. Eine Erzählung. Ungekürzte Ausgabe, 10. Auflage. – München: Deutscher Taschenbuch-Verlag (dtv), 1995. 233 S.
2. Erich Kästner. Drei Männer im Schnee oder das lebenslängliche Kind. Sonderausgabe. – Zürich: Atrium-Verlag, 2004. 219 S.
3. Erich Kästner. Drei Männer im Schnee. Eine Erzählung. – Zürich: Rascher, 1934. 277 S.
4. https://de.wikipedia.org/wiki/Drei_M%C3%A4nner_im_Schnee (Дата обращения: 19.02.2017)
5. https://de.wikipedia.org/wiki/Erich_K%C3%A4stner (Дата обращения: 19.02.2017)
6. <http://einestages.spiegel.de/s/tb/28349/1/schriftsteller-erich-kaestner-und-die-buecherverbrennung-1933.html> (Дата обращения: 19.02.2017)

Inhaltsverzeichnis

Aufgaben	3
Das zweite Vorwort.....	4
Das erste Kapitel.....	5
Das zweite Kapitel.....	6
Das dritte Kapitel.....	8
Das vierte Kapitel	9
Das fünfte Kapitel.....	11
Das sechste Kapitel.....	12
Das siebente Kapitel.....	14
Das achte Kapitel.....	16
Das neunte Kapitel.....	17
Das zehnte Kapitel	19
Das elfte Kapitel	20
Das zwölfte Kapitel	21
Das dreizehnte Kapitel	22
Das vierzehnte Kapitel.....	24
Das fünfzehnte Kapitel.....	25
Das sechzehnte Kapitel	26
Das siebzehnte Kapitel.....	27
Das achtzehnte Kapitel	29
Das neunzehnte Kapitel.....	30
Das zwanzigste Kapitel	31
Abschlusstest (Wortschatz)	33
Wiederholung	35
Anhang	39
Text 1.....	39
Text 2.....	42
Text 3.....	44
Text 4.....	46
Text 5.....	47
Lösungen	50
Literatur und Links	57

Для заметок

Учебное издание

Елена Анатольевна Ковтунова
Ирина Евгеньевна Езан

**LITERATUR IM DEUTSCHUNTERRICHT
ERICH KÄSTNER.
DREI MÄNNER IM SCHNEE**

Учебно-методическое пособие

*Редактор: Р. А. Кулагин
Корректор: К. С. Романов
Компьютерная верстка: С. Ю. Аристов*

Подписано в печать 08.07.2017. Формат 60x84/16.
Печать ризографическая. Бумага офсетная.
Усл. печ. л. 3,75. Тираж 50 экз.

ООО «Издательство Д.А.Р.К.»
E-mail: da_rk@inbox.ru